

nangrede, welche dieser Adresse vorangegangen ist, wo eines unserer geehrten Mitglieder (Schaguna) gesagt hat: „Das Wesen steht höher als die Form.“ Wir haben uns hier nicht um die Formen zu streiten, sondern um das Wesen und das Wesen liegt in den Staatsgrundgesetzen. Da finden wir, wie der Herr Vorredner Hinder gesagt hat, allein den Boden, auf dem wir wieder zu dem Genuß unserer constitutionellen Rechte gelangen. Wenn wir uns nicht auf diesen Boden stellen, wenn wir jenes Princip anerkennen, welches der andere verehrte Deputirte von Mühlbach, Vassel, vorangestellt hat, so müssen wir uns auch die Consequenzen gefallen lassen. Die Consequenzen dieses Princips sind nicht etwa bloß die, daß man in zwei Punkten der Adresse gewisse Aenderungen macht und vielleicht in diesem oder jenem Passus einen mildern Ausdruck wählt; die Consequenzen, welche aus diesem Principe hervorgehen, sind die vollständige Negation dieser letzten 15 Jahre. Diese Consequenzen führen nur in jene unfruchtbaren Debatten, durch welche sich der Reichstag in Pest in vorigen Jahren ausgezeichnet hat, — unfruchtbare Debatten, die uns nur dahin führen würden, wie ein anderer geehrter Vorredner, der Herr Deputirte von Fogaras (Vemény) erwähnt hat, noch länger die Wohlthaten der Verfassung entbehren zu müssen.

Der Zeitgeist — schloß der Redner — erfordert es, daß Oesterreich als eine Gesamtmacht sich zusammenschleife. Nach den Formen werde Niemand fragen, wenn nur die Völker damit zufrieden seien. Ob die Formen hergenommen sind vom Jahre 1848 oder vom Jahre 1862, das bleibt für jeden, der das Wohl des Vaterlandes will, gleich; und da man sich der allmächtigen Kraft des Zeitgeistes nicht entziehen könne, so zerrieben die bloß formellen Bedenken, die man an das Jahr 1848 und an die Rechtscontinuität knüpft. Im Sinne dieses Zeitgeistes fordert er das hohe Haus auf, sich einstimmig für den Entwurf der Adresse auszusprechen und die Generaldebatte zu schließen. Hierauf spricht

Conrad Schmidt (Comes) sehr heftig gegen die Union. Er bezeichnet alles Unheil, welches Siebenbürgen in den Jahren 1848, und nachher betroffen, als Folgen dieses Gesetzes. Die 22 Artikel, welche der Minister Kossuth dem Pesther Reichstage im Jahre 1848 zur Durchführung der Union vorlegte, haben auf die sächsischen Deputirten einen niederschlagenden Eindruck gemacht, nachdem die allen Nationen Siebenbürgens so lieb gewordene Municipalverwaltung dadurch vernichtet wurde und alle früher erwählten Beamten ferner durch den verantwortlichen Minister ernannt werden sollten. Er erklärt sich ebenfalls für die Principien des Entwurfes.

Bischof Schaguna sagt, daß wenn das Haus in den Grundprincipien nicht einverstanden wäre, man zu einem babylonischen Thurmbau gelangen würde. Seiner Ansicht nach habe sich das Haus für die Rechtscontinuität erklärt, indem es sich an den legitimen Monarchen anschleife. Die Aristocratie habe sich in Ausübung ihrer feudalen Rechte nicht des Gemüthes eines wirklichen Wohlbehagens erfreut, weil sie die moralische Ueberzeugung hatte, daß die Unterthanen nur gezwungen ihr Dienste leisteten. Nun herrsche aber Sicherheit des Eigenthums, Jedermann erfreue sich seines Besitzes und von Communismus sei im Volke keine Spur. Er empfiehlt dem Hause Einigkeit in seinen Anschauungen und hält den Adressentwurf für den wirklichen Ausdruck der Meinung sämtlicher Vertreter.

Moga Demeter weist auf den Druck hin, welchem

die römische Nation durch die früheren Landesgesetze unterworfen war. Um ein Amt zu bekleiden, mußte der Römianer seiner Nation und Religion entfagen, weil nur drei Nationen und vier Religionen anerkannt waren. So verlor die römische Nation ihren Adel und ihren Grundbesitz. Um so größeren Dank sei daher dieselbe dem Monarchen schuldig, weil er die Gleichberechtigung zur Wahrheit gemacht und die früher unterdrückten Nationen sich jetzt auch des gleichen Rechtsschutzes erfreuen.

Es sprechen noch Baron Salmen, welcher die Union als durch die damaligen Verhältnisse erzwungen und dem Kaiser Ferdinand in Innsbruck aufgedrängt darstellt, und zum Schluß Hofrath Zimmermann in längerer Rede für den Adressentwurf. Der Präsident erklärt hierauf die Generaldebatte für geschlossen und da sich fast alle Redner für denselben ausgesprochen haben, diesen als Grundlage für die Specialdebatte als angenommen. Heute hat die Specialdebatte bereits begonnen und wurde bis zur 8. Uinea fortgeführt. Nach längeren Debatten über einzelne Worte und Sätze des Entwurfs wurden an demselben keine wesentliche Veränderungen vorgenommen.

Morgen sollen die Neuwahlen für die nicht eingetretenen ungarischen Deputirten stattfinden. Ueber das Resultat derselben läßt sich noch nichts Bestimmtes vorher sagen. Die Stadt Dézs hat an das Gubernium die Erklärung abgegeben, daß sie früher die Entscheidung Sr. Majestät über die von den ehemaligen Deputirten der Ungarn und Székler unterbreitete Repräsentation abwarten wolle, ehe sie zu den Neuwahlen schreitet. — Das Resultat der Wahlen werde ich Ihnen, sobald es bekannt wird, mittheilen.

— **Wien**, 13. August. (Orig.-Corr.) Es bedarf wohl keines großen Auseinandernehmens, daß gegenwärtig in allen Kreisen der Hauptstadt der bevorstehende Fürstencongress in Frankfurt der fast ausschließliche Gegenstand der Besprechungen ist. Wie natürlich, tauchen bei einem so hochwichtigen Ereigniß die merkwürdigsten und vagesten Ansichten auf, welche wir, in unserer Stellung als Chronist anzuführen uns für verpflichtet halten, ohne doch irgend welche Bürgschaft dafür übernehmen zu wollen. Hier läßt sich die große Masse nicht den Glauben nehmen, es sei ein großartiger Staatsreich beabsichtigt, der in nichts weniger als in der Ausrufung Sr. Majestät Franz Josephs zum deutschen Kaiser bestünde. Man meint, die vielen Festlichkeiten bei Gelegenheit der Anwesenheit der Gäste aus Schwaben, der Turnerczug nach Leipzig etc., Alles seien schon Vorbereitungen für diesen Plan gewesen. Unser Kaiser sei gegenwärtig der populärste Monarch in Deutschland, es bedürfe daher nur eines geringen Anstoßes, um einen solchen Coup zur Ausführung zu bringen. Hierzu kommt noch, daß die Reisevorbereitungen wirklich großartig sind, und daß das Auftreten Sr. Majestät dort mit ungewöhnlichem Pomp erfolgen wird. Endlich baut man auch große Hoffnungen auf noch erhöhte Popularität durch den scheinbar geringfügigen Umstand, daß der Kaiser in Frankfurt nicht wie hier gewöhnlich in Uniform, sondern in schwarzem Frack, als echter erster deutscher Bürger auftreten wird. — Zwar läßt die Gegenpartei alle nur erdenklichen Mühen springen, um den zu erwartenden Eindruck nach Thunlichkeit abzuschwächen, und sucht dies durch Aufzählung von Oesterreichs Haltung in der curhesischen Frage zur Zeit Passenflugs und in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit darzutun, indem man hierbei die gefährliche Seite nach Außen dreht; man will Oesterreich den bekannten Frieden von Malmö in

die Schuhe schieben etc. — indeß all derlei Mittel dürften fruchtlos verpuffen und schon die nächsten Tage werden uns hoffentlich glückliche Erfolge bringen. — Des weitern taucht das Gerücht auf, Erzherzog Stefan solle wieder als Palatin von Ungarn eingesetzt, und in ziemlich naher Zeit der ungarische und croatische Landtag wieder einberufen werden. Endlich fabelt man von der Ernennung des Erzherzogs Carl Ludwig zum Vice-König von Galizien — und was nicht alles noch der Ideenflug unserer politischen Kannegießerei ausheckt.

Daß der Fürstencongress sowohl in Berlin, Paris und zum Theil London, als auch in Petersburg keine freundliche Stimmung hervorgebracht, ist Thatsache, und eine französisch-russisch-preussische Coalition wird in neuester Zeit als Gegengewicht des deutschen Einflusses in Aussicht gestellt. Ferner glaubt man, Rußland werde sich in der polnischen Frage zu weit ausbreitenden Zugeständnissen herbeilassen, falls Frankreich sich mit ihm zur Lösung der orientalischen Frage resp. dem Sturze der Türkei herbeilasse, und ihm hierbei große Concessionen mache. — Alles dies sind Conjecturen, von denen wohl ein kleines Atom Wahrheit sein, die Hauptsache aber in das Reich der Conjecturen gehören dürfte.

Die heute Abend stattfindende Abreise des Kaisers erfolgt mittelst Extrazuges von Penzing aus, und wird der Monarch von allen hier anwesenden Gliedern des Erzhauses an den Bahnhof begleitet werden. Die Dauer der Anwesenheit ist noch nicht festgestellt, aber so viel steht fest, daß bis zur Rückkehr des Monarchen alle wichtigen Verhandlungen liegen bleiben, unter diesen auch die Frage über die mexicanische, dem Erzherzog Ferdinand Max zugedachte Kaiserkrone.

Zu anderen Dingen übergehend, verzeichnen wir zuerst, daß bei der Feier des Stefanitages in der hiesigen Capuzinerkirche Sr. Exc. der Bischof Korzinius das Hochamt celebrirte. Zu dieser Feier werden auch der siebenbürgische Hofkanzler Graf Nadasdy und der croatische Herr von Mazuranics eingeladen.

Des weitern verlautet, daß nun doch der Getreideeinfuhrzoll aus den Donaufürstenthümern nach Ungarn für dieses Jahr aufgehoben werden soll. Als Grund hierfür nennt man uns eingelaufene Berichte, demzufolge französische Agenten in der Moldau und Walachei bedeutende Getreideankäufe effectuiren. Auch heißt es, russische und preussische Agenten kauften in Galizien viel Frucht auf.

In socialer Beziehung bildet das bevorstehende, am Geburtstage des Kaisers im Prater stattfindende Volksfest den Brennpunkt, und da man an demselben bereits gute Nachrichten aus Frankfurt erhalten haben dürfte, so werden großartige Speculationen nicht ausbleiben. Der Besuch des Festes durch Ihre Majestät die Kaiserin, die kaiserlichen Kinder und alle hier und in der Nähe sich aufhaltenden Erzherzoge und Erzherzoginnen ist als gesichert zu betrachten. — Die Vorbereitungen zum Feste selbst sind immens; auch in sanitätlicher Beziehung wurden Vorkehrungsmassregeln ergriffen. Unter Andern hat sich der hier und im Auslande sehr bekannte Dr. Goltmann mit einer Anzahl von Assistenten dem Magistrat zur Verfügung gestellt und wird im Prater eine Ambulance errichten, um sofort, falls ärztliche Hilfe nöthig werden sollte, diese schleunigst leisten zu können. Dieser Mann ist überhaupt von einer anerkanntemwerthen Thätigkeit, und erst vor Kurzem von größeren Reisen, die er im Interesse der medicinischen Wissenschaft un-

Fortsetzung in der Beilage.

Fenilleton.

Die Gattin des Schauspielers.

Novelle von V. Udoardy.

Aus dem Ungarischen von

J. Makovetz.

(Fortsetzung. — Siehe Nr. 97.)

Der Versuch: — in Gestalt eines Briefes.

Einige Tage nach den geschilderten Ereignissen, beinahe zu derselben Stunde, erhielt Géza zwei Briefe.

Der eine war von dem Advocaten seines Vaters, und machte ihn derselbe darauf aufmerksam, daß er, wenn er mit der Liebe seines Vaters nicht zugleich auch sein gesamntes Vermögen verlieren wollte, sofort dem Schauspielersstande entsagen und seinen Vater zu versöhnen suchen möge, so lange es noch Zeit sei! — Im entgegengesetzten Falle müßte er auf alles Ueble gefaßt sein, das ihn von Seite eines erbitterten Vaters im Wege gelegener Verfügungen treffen könnte.

Der zweite Brief war von Andreas, dem alten Husaren Balánczy's — in welchem ihn derselbe — nachdem er mit großer Betrübniß auseinandergesetzt, wie dem gnädigen Herrn bei einer Ausfahrt ein Unglück passirte und derselbe nicht allein einen Fuß gebrochen, sondern außerdem noch mehrere bedeutende Querschnitte in der Seite erlitten habe, — noch mittheilte, daß, wenn die gnädige Frau Josefine ihren Herrn Vater noch lebend zu sehen wünsche, dieselbe sich eiligst beeilen möge.

Bei diesen Zeilen vergaß Géza gänzlich auf den mit zierlicher Aetovik geschriebenen Brief des Advocaten und ging in ein Nebenzimmer, wo Josefine mit ihren dringendsten Morgenarbeiten beschäftigt war, und sagte zu ihr mit besorgtem Antlit:

— Mache Dich schnell bereit, meine Liebe!

— Warum? fragte Josefine, ohne den Ausdruck der Besorgniß und des Kammers auf dem Antlit ihres Gatten wahrzunehmen.

— Du mußt abreisen!

— Wohin?

— Mache Dich nur so schnell als möglich bereit, ich werde indeß einen Wagen besorgen, und es Dir dann schon sagen wohin!

— Kommst Du auch mit?

— Nein!

— Was soll das bedeuten, mein theurer Géza?

— Sei ruhig, es ist nichts Besonderes, bloß Dein Vater will Dich sehen.

— Mein Vater? — so fehlt ihm gewiß etwas!

— Du wirst es schon erfahren, wenn Du hinkommst! bis dahin mache Dir keine Angst.

— Ich dachte es gleich, daß er sehr krank sein müßte, antwortete Josefine, während sie sich zur Abreise vorbereitete; besorge nur einen Wagen, ich will während der Zeit alles einpacken und zwar für uns Beide, denn Du mußt auch mitkommen!

— Ich kann nicht, mein Engel!

— Du kannst nicht, Géza? warum nicht? — thue es mir zu Gefallen; es wäre nicht schön von Dir, wenn Du nicht mitfahren würdest, Du bist ja kein so böser Mensch!

— Ich würde wohl mitfahren, entgegnete Géza, aber in dem Briefe geschieht bloß Deiner Erwähnung, mich wünscht Dein Vater vermuthlich nicht zu sehen, warum sollte ich also durch mein unberufenes Erscheinen die feierlichen Augenblicke eures Beisammenseins stören. Mache Dich bereit und reise ab, ich verbleibe hier!

Bei einem Zusammentreffen solcher Umstände ist es nicht zu wundern, wenn Géza auf den Brief des Advocaten gänzlich vergaß, bloß um seine Gattin je eher zu ihrem verabschiedenden Vater zu senden. Der Zufall führte ihn gerade mit jenem Herrn zusammen, der vor einigen Tagen ihm zu Ehren die Soire arrangirte, und in jeder Hinsicht in erster Reihe unter all jenen Verehrern stand, die ihn seit seinem ersten glücklichen Debüt mit Beweisen ihrer Gunst zu überhäufen nicht müde wurde.

Dieser wackere Mann trug ihm, als er den betrübenden Fall Balánczy's erfuhr, seine bereitwilligen Dienste an, und als ihm Géza mittheilte, daß er in Pest zu verbleiben beabsichtige, versprach der alte Herr, zur größeren Sicherheit Josefinens, mit ihr zu reisen. Géza vermochte sich diese Güte nicht warm genug zu danken, und verfügte sich in seine Wohnung, um seine Gattin von dem günstigen Erfolg seiner Bemühungen zu unterrichten. Als nun der bequeme Reisewagen vorfuhr und Josefine mit einem heißen Kuß von ihm Abschied nahm, flüsterte er ihr in ernstem erregtem Tone zu:

— Küsse Deinen Vater auch für mich einmal!

Ein dankbarer Blick, ein engelgleiches Lächeln in Begleitung eines Kußes war der Lohn für diese Worte. — Géza konnte es nicht über sich gewinnen, dieses Lächeln und den Kuß nicht zu erwidern, und als der liebliche Kopf, das lächelnde Auge Josefinens im Innern des Wagens verschwand, winkte er ihr mit der Hand noch einmal grüßend zu.

Josefine und der alte Herr aber fuhren rasch fort ohne auszuruhen, denn derjenige, der sie so sehnsüchtig erwartete, ist ja krank, von Schmerzen gepeinigt, wo die Zeit doppelt so langsam verstreicht, der Kranke die Minuten einzeln zählt, und jeden Augenblick sagt: sie kommen nicht! vielleicht kommen sie gar nicht! — Man muß also eilen, sehr eilen,

wer weiß, ob der Tod nicht schneller sein wird, als wir? denn dieser unberufene Gast kommt immer zu früh und läßt dem Sünder oft nicht einmal Zeit zur Befehung und Reue.

Nach neunstündigem fortwährenden Fahren erreichten sie endlich das ersuchte Ziel; das Castell kam ihnen so traurig, so ausgestorben vor; sie bemerkten in dem weiten Hof keine lebende Seele, bloß in dem langen dunkeln Gang sahen sie den alten Andreas, der aber so wenig Lust zum Leben zu haben schien, daß er bei ihrer Ankunft nicht einmal aufblickte, ja sie nicht einmal zu bemerken schien.

Sie gingen weiter in den ersten Stock hinauf, begegneten aber auch da Niemanden; bange Ahnung ergriff ihre Herz; sie wagten nicht zu sprechen, und Josefine ließ athemlos vorans dem wohlbekannten Zimmer ihres Vaters zu; ihr Begleiter folgte ihr ohne etwas zu sprechen.

Endlich erreichten sie die Thüre, Josefine blieb einen Augenblick stehen, erhob ihre in Thränen schwimmenden Augen gegen Himmel und stotterte ein kurzes Gebet, doch hatte sie auch dann noch kaum Kraft genug, mit ihren zitternden Händen die Thüre zu öffnen.

In der Mitte des gänzlich verhängten dunklen Zimmers saß Balánczy, der großen Hitze wegen unangekleidet, und blies aus seiner langen türkischen Pfeife riesige Dampfwolken in die Luft.

Ein Ausschrei der Freude und der Ueberraschung kam über die Lippen der Besucher des Castells, als sie bemerkten, daß demjenigen, den sie todt glaubten, nichts fehle, und im ersten Taumel der Freude wußten sie nichts anderes zu thun, als sich zu umarmen und von allen Seiten abzuküssen.

Die Bitte um Aufklärungen kam erst später an die Reihe; als sie endlich doch daran kam, rief Balánczy seine Gäste ins Nebenzimmer und sprach dort lange mit ihnen auf das geheimnißvollste, und als sie herauskamen, sagte Josefine mit einem ebensolchen Lächeln wie früher einmal zu ihrem Vater:

— Nun wetten wir, Väterchen! und strecke kühn ihre kleine Hand aus, daß er einschlagen möge, wenn er Wuth dazu habe.

Balánczy erhob seine Hand und seiner Tochter scherzhaft mit dem Finger drohend, sagte er liebevoll:

— Wetst Du nicht mehr, daß Du mir gegenüber eine ähnliche Wette schon einmal verloren hast?

— Best würde ich sie gewinnen! erwiderte mit reizendem Lächeln die junge Frau, heiter an die Seite ihres Vaters hüpfend, und mit ihren runden Armen dessen kräftigen, trocknen Nacken umschlingend, ließ sie auf seinem freudestrahlenden Antlit nicht den kleinsten Fleck unglücklich.

(Fortsetzung folgt.)

Mittel dürfen
ange werden uns
weiteren taucht
eder als Palatin
Zeit der ungar-
werden. End-
Erzherzogs Carl
und was nicht
en Kammerherr
lin, Paris und
keine fremdige
und eine fran-
neuester Zeit als
usicht gestellt.
n der polnischen
er herbeilassen,
er orientalischen
lasse, und ihm
dies sind Combi-
Wahrheit sein,
Conjecturen ge-
des Kaisers er-
und wird der
ern des Erzher-
Dauer der Ab-
o viel steht bei,
wichtigen Ver-
Frage über die
Max zugebacht
hnen wir zuerst,
hiesigen Capuzi-
das Hochamt ce-
der siebenbürgi-
nische Herr von
h der Getreide-
ach Ungarn für
und hierfür nennt
olge französische
tende Getreide-
und preussische
vorstehende, am
ndende Volksfest
oben bereits gute
ürste, so werden
Der Besuch des
die kaiserlichen
aufhaltenden Erz-
zu betrachten. —
immense; auch
stimmungen er-
nd im Auslande
ahl von Assisten-
und wird im
falls ärztliche
leisten zu kön-
anerkenntnis-
on größeren Rei-
Wissenschaft un-
in der Beilage
als mir? dem
ih und läge dem
g und Reue.
ahren erreichen
kam ihnen so
in dem weiten
den dunkeln Gang
wenig Lust zum
kunft nicht ein-
schen.
hinanz, begeg-
nung ergreift ihre
nd Josefine lie-
er ihres Vaters
sprechen.
sine blieb einen
schwimmenden
Gebiet, doch
mit ihren zu-
len Zimmers sah
eider, und blies
Dampfwellen in
überraschung kam
als sie bemerk-
nichts fehlte, und
nichts anderes zu
den Seiten abzu-
ft später an die
f Zalancy seine
ge mit ihnen auf
auskamen, sagte
e früher einmal
streckte lähn über
wenn er Muth
Tochter scherz-
evoll:
tir gegenüber eine
iderte mit reiz-
die Seite ihres
men dieses träs-
sie auf seinem
Fleck ungefühl.

der Oberstlieutenant Alois Edler v. Schewig, des
Infanterieregiments Graf Mazuchelli Nr. 10, zum Militär-
verpflegsmagazincontrolor zu Brünn;
der Hauptmann erster Classe Eduard Heidl, des 26.
Feldjägerbataillons zum Major und Commandanten des 16.
Feldjägerbataillons.
Im Pioniercorps:
Der Major Constantin Wasserthal zum Oberst-
lieutenant, und
der Hauptmann erster Classe Adalbert Krisk zum
Major.
Der zeitlich pensionirte Major Johann Schanpel v.
Thalburg wird zu dem Infanterieregimente Freiherr v.
Nagy Nr. 70 wieder eingetheilt.
Ueber setzungen:
Der Titular-Oberstlieutenant Alois Wagner des
Armeestandes, Militärverpflegsmagazincontrolor zu Brünn,
in gleicher Eigenschaft nach Olmütz.
Pensionirungen:
Der Rittmeister erster Classe Franz Schmig der
Militärgefühlsbrände, mit Majorscharakter ad honores;
die Generalmajore Leopold Ruzik, Festungscom-
mandant zu Arad, dann Heinrich Rupprecht v. Wirs-
folg, Truppenbrigadier, auf seine Bitte unter Bezeugung
der Allerhöchsten Zufriedenheit;
die Majore: Georg Somoghi de Dörg, des In-
fanterieregiments Erzherzog Carl Ferdinand Nr. 51,
Wenzel Ritter Benischko v. Dobrosslaw, Mi-
litärverpflegsmagazincontrolor zu Olmütz,
Ladislaus Seidl, des Infanterieregiments Erzherzog
Sigmund Nr. 45, letzterer mit Oberstlieutenantcharakter
ad honores;
der Oberst Franz Freiherr Burkhart von der
Klee, Commandant des 16. Feldjägerbataillons;
die Oberstlieutenants: Josef Ritter Sterbeczy v.
Bangenberg des Infanterieregiments Erzherzog Ernst
Nr. 48, dann
Johann Stumm des Pioniercorps, letzterer mit
Oberstcharakter ad honores;
die Majore Theodor Kasic, des Peterwardeiner Grenz-
infanterieregiments Nr. 9, mit Oberstlieutenantcharakter ad
honores, dann
Hermann Soritsch, des Infanterieregiments Frei-
herr v. Nagy Nr. 70, und
Arnold Frieß, des Geniestabes;
die Hauptleute erster Classe: Nicolaus Kufavina v.
Vidovgrad, des Infanterieregiments Großfürst-Thron-
folger von Rußland Nr. 61, und
Josef Brosche, Commandant des Garnisonsspitals
zu Theresienstadt, auf seine Bitte, beide mit Majorscharakter
ad honores.

Handels- und Börsen Nachrichten.

R. & R. Arad, 15. August. (Orig. Ber.) Die Wit-
terung bleibt unverändert heiß und windig; die Dürre, die
wie ein Fuch auf unserer Gegend lastet, wird schon seit
Wochen durch keinen nachhaltigen Regen unterbrochen. Die

Noch unter der Landbevölkerung macht sich schon jetzt gel-
tend, indem auf unseren Wochenmärkten zumeist Bauern aus
der Umgegend als Käufer für Brodfrüchte auftreten; noch
empfindlicher ist der enorme Futtermangel, in Folge dessen
Pferde und Horwich zu wirklichen Spottpreisen verkauft wer-
den. — Dieser momentane Verlust — obwohl groß genug
— fällt jetzt nicht so schwer ins Gewicht, als er bei der
nächsten Bestellung der Felder sich in verderblicher Weise
fühlbar machen wird. Wenn daher die seit geraumer Zeit
in Aussicht gestellte Abhilfe nicht eintrifft, gehen wir einer
trüben Zukunft entgegen.
Im Getreidegeschäft ist die Stimmung ruhiger,
bei wenig veränderten Preisen. Kukuruz, effectiv, ist im
Laufe der Woche ziemlich gehandelt worden, zu Preisen von
fl. 3.70—3.75 pr. Megen; heute werden diese Preise bei
geringem Consum nicht leicht bewilligt.
Korn das nur in geringen Quanten zu Markte kommt,
wird von Speculanten à fl. 3.55—3.60 auf's Lager genom-
men; zu gleichen Zwecken wird
Hafer à fl. 2.25—2.30 pr. Megen nebst 10 Percent
Gutmaß gekauft.
Gerste mangelt fühlbar und wird à fl. 3 gezahlt;
zur Deckung des hierortigen Bedarfs wird oberländer Waare
beschafft.
Halbfrucht wird von Consumanten und Speculanten
à fl. 3.80—4 gekauft.
Am gestrigen Wochenmarke war die Zufuhr in
Weizen eine mittelmäßige, die Preise waren niedriger
als in der Vorwoche, man zahlte fl. 4.30—4.50 per Megen.
Die übrigen Artikel wurden zu obnotirten Preisen verkauft.
Spiritus bleibt fest; für Detailwaare wird 58½—
59 fr. pr. Grad incl. Gebinde beanprucht. Pro September
werden 60 fr. angelegt. Der Consum ist noch immer sehr
gering. Von
Trebern-Durchzug ist eine Partie à fl. 13 pr.
Eimer sammt Faß begeben worden.
Die Witterung ist trocken heiß und windig, die Nächte
sind nur mäßig kühl und noch immer ohne Thau. Der
Horizont ist ganz wolkenfrei.
Der Maros-Wasserstand bleibt anhaltend knapp
und kann an vielen Stellen der Strom leicht durchschritten
werden.
Wiener Fruchtbörse vom 14. August 1863.
Weizen Marosker loco Wien 89—90pf. fl. 5.50—5.60,
Weisenburger loco Raab 90pf. fl. 5.65, ungarischer loco
Raab 89pf. fl. 5.28 netto Cassa, Preßburger loco Preßburg
87—88pf. fl. 5, Weisenburger loco Pest 87pf. fl. 5.45,
Gerste ober-österr. loco Langendorf 70—72pf. fl. 2.75—3
neue Waare, Hafer ungarischer transit 45—48pf. fl. 2.40
—2.45, ober-österr. 48—51pf. fl. 2.29—2.35
alte Waare.
Umsatz in Weizen 20,000 Megen.

Verstorbene zu Arad.

Zunere Stadt.
9. August. Franz Hochdanovits, pens. Oberlieutenant,
r. l., 54 Jahr, Wasserfucht. — 10. Camilla Malicki, Kauf-

mannsgattin, r. l., 24 Jahr, Wassersucht. — 12. Wilhel-
mine Budai, Schuhmachersw., r. l., 7 W., Krämpfe. —
Anna Nagy, Zimmermannsgattin, r. l., 57 Jahr, Typhus.
— Josef Petrovics, Tischlersw., r. l., 6 W., Abzehrung.
Veruhava.
8. August. Elisabeth Pelevari, Tagelöhnersw., r. l.,
61 Jahr, Wassersucht. — Suon Rovanon, Atermannsw.,
g. n. u., 3 Jahr, Abzehrung. — 9. Mesja Bogdan, Aker-
mannsw., g. n. u., 25 Jahr, Gehirnentzündung. — 10. Sof.
Goldhammer, Köchinsw., r. l., 1 Jahr, Durchfall. — 11.
Theresia Jasek, Maurersgattin, r. l., 46 Jahr, Gebär-
mutterentzündung. — 12. Georg Polonji, Köpenegschnei-
dermeister, ev., 50 Jahr, Abzehrung. — 13. Sofie Holló,
Zimmermannsgattin, ref., 22 Jahr, Gehirnentzündung.
Sarkab.
11. August. Josefa Mayer, Rauchfangkehrermeisters-
gattin, r. l., 38 Jahr, Leberentzündung. — 13. Marie Po-
povits, Hentes-Witwe, g. n. u., 70 Jahr, Altersschwäche.
— Makra Poar, Tagelöhnersw., g. n. u., 5 Jahr, Durchfall.
Marosker.
9. August. Peter Szecskanyi, Schindelmachersw., g. n. u.,
1 Monat, Schwäche. — Georg Spun, Tagelöhner, g. n. u.,
39 Jahre, Gehirnbrand. — 13. Schann Perfa, Ziegel-
schläger, g. n. u., 45 J., Galtfieber.

Wochenmarktpreise vom 14. August

Wiener Megen	Bester		Mittlerer		Mindest	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	—	4	70	4	40
Halbfrucht	4	—	3	90	3	80
Korn	3	90	3	80	3	60
Gerste	3	—	2	80	2	70
Hafer	2	70	2	60	—	—
Kukuruz	4	—	—	—	—	—
Hirse	—	12	—	—	—	—
Mundmehl	10	20	—	—	—	—
Sammelmehl	9	—	—	—	—	—
Weißpohl	8	20	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	3	30	—	—	—	—
Futterstroh	2	—	—	—	—	—
Buchenholz	9	50	—	—	—	—
Ferreichenholz	9	—	—	—	—	—

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 14. August 1863.

5% Metalliques	77.—
5% National-Anlehen	82.25
Banfactien	794.—
Creditactien	191.90
1860. Staatsanleihe	101.55

Wechsel-Cours.

Silber	111.—
London	112.20
Dukaten	5.32

An meine Geschäftsfreunde!

Ich beehre mich hiedurch Ihnen anzuzeigen, daß ich das unter
meiner Firma bestehende Geschäft, mit heutigem Tage aufgabe, und in-
dem ich für das mir geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich mir
dies für mein ferneres Unternehmen zu bewahren.
Den Ankauf meiner ausstehenden Activa werde ich selbst besorgen,
Passiva sind keine.
Sollte Jemand eine, was immer für Namen habende Forderung
an mich zu machen glauben, so bitte ich dies baldigst geltend zu machen.
Ergebenster
Moritz Wolf.

Concurs.

Die isr. Cultus-Gemeinde in
Pécska wünscht vom 1. November
l. J. an, für die dortige Eleme-
ntarschule einen Lehrer, der der un-
garischen und deutschen Sprache mä-
chtig ist, aufzunehmen. Diese Stelle
ist mit einem Jahresgehalt von 200
fl. nebst Kost und Quartier verbunden
und haben Bewerber ihre eigenhän-
dig geschriebenen Offerte bis zum
15. Septemb. l. J. an den Gemeinde-
Vorstand einzusenden. 628—3,3
Pécska den 7. August 1863.
Der Vorstand der
isr. Cultus-Gemeinde.

Ad Nr. 6578. (637—1,3)
K. k. privil. Theiß-Eisenbahn-Gesellschaft
Kundmachung.
Frachtermäßigung für Getreide, Hülsenfrüchte, Knollengewächse,
Grünzeug und Mehl in Säcken, dann Brod auch unverpackt.
Vom 17. August 1863 angefangen, wird in Anbetracht
des in der Theißgegend eingetretenen großen Nothstandes die Frachtge-
bühr für Getreidesendungen (Weizen, Korn, Halbfrucht, Gerste, Hafer),
Hülsenfrüchte (Erbsen, Kinsen, Bohnen, Wicken, Hirse), Kukuruz, Erd-
äpfel, Rüben, Grünzeug, dann Mehl in Säcken verpackt, ferner für
Brod — auch unverpackt — auf 1/10 fr. per Zoll-Zentner und Meile
herabgesetzt.
Nach diesem, bis auf Widerruf geltenden Frachtsatze werden vorge-
dachte Lebensmittel in jeder Quantität und in jeder Richtung der Theiß-
bahnstrecken befördert.
Die Auf- und Ablade-, dann allgemeine Versicherungsgelübhr,
wird nach dem Tarife berechnet, zugeschlagen.
Wien, den 12. August 1863.
Die Direction.

Haupt-Depôt

von
amerikanisch = raffinirtem
PETROLEUM
und der k. k. priv.
Petroleum-Lampen
des
Siegmond Reibner
in Wien,
Neue Wieden, Margarethenstraße
Nr. 66.
FABRIK
im eigenen Hause.

Echt amerikanisch doppelt raf-
finirtes Petroleum empfiehlt die Raf-
finerie von Siegmond Reibner in
Wien, zur billigsten und besten Beleuch-
tung.
Dieselbe bezieht den Rohstoff direct von
Providenos in America, und dürfte wohl
kaum Jemand im Stande sein, in Preisen
und Qualität zu concurren.
Gleichzeitig empfiehlt dieselbe das Haupt-
Depôt der amerikanischen Petroleum-
Lampen, mit geschmackvollster Ausstat-
tung und zu allerbilligsten Preisen.
Preis-Courants und Musterkarten wer-
den franco zugelandet.
Aufträge werden gegen Nachnahme
sogleich effectuirt. (311—9,12)

3132 (656—1,3) 2955
1863 1863
Kundmachung.
Das im Bereiche der k. Reichstadt Arad
auf drei naheinander folgende Jahre, und
war vom 1. November 1863 bis letzten
October 1866 in Pacht zu gebende Brau-
neinheitsrecht, wird im Wege einer am
5. September l. J. Vormittags 10 Uhr,
abzuhaltenden neuen Licitation in Pacht
gegeben.
Pachtlustige mit einem 10pSt. Neugelde
versehen, werden zu erscheinen eingeladen.
Schriftliche, mit dem Badium versehene
und gehörig abjurirte Offerte, sind vor der
mündlichen Verhandlung, u. zw. bis 1/10
Uhr, bei dem Präsidium der Licitations-
Commissien einzureichen.
Die Licitationsbedingungen können bis
zum Verhandlungstage, in der Amtskan-
lei der städtischen Buchhaltung eingesehen
werden.
Arad am 13. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Freistadt Arad.

(617—3,3)
Kundmachung.
Behufs Lieferung des für die städti-
schen Amtlocalitäten und der Com-
petenzen für das Jahr 1863, erforder-
lichen 400 Klafter Eichen-Breun-
holzes, wird am 26. August l. J.
Vormittags 9 Uhr, im Rathhaus-
saale eine Minuendo-Licitation abge-
halten, wozu Unternehmer mit dem
10% Badium versehen mit dem Be-
merken eingeladen werden, daß von
den diesbezüglichen Bedingungen auch
in Vorhinein bei der diesseitigen
Buchhalterei Einsicht genommen wer-
den kann.
Aus der zu Arad am 3. August
1863 abgehaltenen Magistrats-Si-
kung.
Der Arader Magistrat.

Gegen jeden veralteten Husten.

gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden,
Verflemmung der Lungen, ist der von mehreren Physikaten
approbirte
weiße Brust-Syrup
ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne
das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser
Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch assallend wohltätig, zu-
mal bei Krampf- und Reuchhusten, befördert den Auswurf des
zähen, stöckenden Schleims, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf und
beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmsten
Schwindel, Athmungen und das Blutspieen.
Preise für die k. k. österreichischen Staaten:
1/1 Blase 4 fl., 1/2 Blase 2 fl., 1/4 Blase 1 fl. Silber oder dessen Berth.
G. A. W. Mayer in Breslau.

Attest.

Schwarzwasser (Herr. Schloß), den 10. April 1863.
Herrn G. A. W. Mayer in Breslau. Ich habe den von Ihnen bereiteten weißen
Brust-Syrup in meiner Praxis vielfach angewendet und denselben bei katarrhischen und
Reizuständen der Respirationorgane, als ein den Hustenreiz milderns, beruhigends, die
Exkretion in den Schleimhäuten, sowie auch die Expectoration förderndes, zugleich wohl-
schmeckendes Präparat erprobt.
Med. Dr. Josef Lang,
k. k. oberb. Distrikt- und Eisenbahnarzt.
(412—11,12)
Alleiniges Depot für ARAD, in der Specereihandlung des Hrn.
R. GEYER,
Serebengasse im Leopold'schen Hause,
wobei sich auch mehrfache Zeugnisse zur Einsicht vorliegen.

(627—3,3)
**Ein tüchtiger
Lehrer,**
isr. Religion, welcher in den Fächern
der Unterrealschule sowohl in deut-
scher, als auch in ungarischer Sprache
Unterricht erteilen kann, und auch der
französischen Sprache halbwegs mäch-
tig ist, wünscht in einem anständigen
Hause placirt zu werden. Anaben auf
dem Lande könnte er auch bis zur 4.
Clasinschule bringen. Geneigte An-
träge unter Adresse: B. R. F. über-
nimmt die Expedition d. Plattes.

50 Centner Siebenbürger Käse
à fl. 22.
15 Centner Salami
zu 65 fl. pr. Ctr.
14 Centner Speck
à fl. 32.
zu haben in der Scheidegasse Nr. 1,
en gross & en detail. 628-3,3

Mint gazd-asszony,
akár városba, falura vagy pusztára, ajánlja magát egy legjobb korban levő özvegyasszony egy gyermekkel. Bővebb tudósítást nyerhetni Czizler Antal építőmester úrnál Aradon a főuton. (643-2,2)

Die Farben-Handlung
Nath. Steinitzer,
Zimmermaler und Anstreicher.
Hauptplatz im Winklerischen Reugebäude Nr. 3, empfiehlt ihr reichsortirtes Lager aller Gattungen feiner Gerberei

Oel-Firniss-Farben
und
Lacke,
zu möglichst billigen Preisen.

Im Orte Ballemare nächst Soborsin sind 150 Joch an der Maros liegende Wiesen, zur Weide geeignet, zu verpachten. Näheres in Ballemare bei M. Melchner. (637-3,3)

Gänzlicher Ausverkauf.

Wir ergebenst Gefertigte beehren uns einem pl. t. Publikum höchlichst anzuzeigen, daß wir uns entschlossen haben, wegen Umgestaltung unseres
Nürnberg-, Galanterie-, Parfümerie- u. Spielwaaren-Geschäftes,
einen Ausverkauf unseres gesammten Waaren-Lagers zu veranstalten. Da sich nun für Jedermann die Gelegenheit darbietet, alle in dieses Fach schlagende Artikel nicht nur zu Einkaufspreisen, sondern bedeutend unter den Original-Fabrik-Preisen zu erwerben, so empfehlen wir auf zahlreichen Zuspruch und empfehlen uns so achtungsvoll als ergebenst
N. Lechner's Witwe & Sohn.

Vicitations-Kundmachung.

Von der k. k. Militär-Gesüts-Administration zu Mezöhegyes wird bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung des Bedarfs von Materialien und Requisitionen für das Jahr 1864, und zwar auf die Zeit vom 1. November 1863 bis Ende December 1864, bestehend in Eisen-, Nägel- und sonstigen Eisenwaaren und Werkzeugen, Spengler-Arbeit, Leder-Sorten, Seiler-Waaren, Bürstenbinder- und Korbflechter-Arbeiten, verschiedenen Requisitionen und Materialien, Wagner-, Binder-, und Bauhölzer, Bretter und Latten, Thierspitals-Requisitionen, Unschlitt, Seife, Birken-Lehrbeifen, harten Holzbohlen und ungelöschten Kalk; dann wegen Ueberlassung der Pferde-, Ochsen-, Kuh- und Kalb-Häute, schwarzen Hadern und altem Strickwerk,

am 16. September 1863

eine Offerts-Verhandlung stattfindet. Die Lieferungs- und Contractsbedingungen sind die bis nun zu bestehenden, und diese können von den Concurrenten in der Gesüts-Rechnungs-Kanzlei eingesehen, oder im schriftlichen Wege eingeholt werden, wofür auch über Gattung und Anzahl der Gegenstände, und sonstige Lieferungs-Verbindlichkeiten Auskunft erteilt wird.

Hierauf Reflectirende haben ihre, mit einem 50 kr. Stempel versehenen, gefälligst verfaßten Offerte mit dem nach Zahl und Preis der offerirten Gegenstände berechneten 50 Ct. Vadium in Baren oder in National-Anlehens- und sonstigen Staatsschuldverschreibungen oder in vinculirten Grundentlastungs-Obligationen, zu dem Courswerte angenommen, oder mit dem Depositenchein über dessen Erlag bei einer öffentlichen Casse versehen, wohl versiegelt unter der Adresse:

„Materialien- und Requisitionen-Lieferungs-Offert.“

An die k. k. Militär-Gesüts-Administration

zu Mezöhegyes

bis längstens 15. September 1863, Abends, hier einzubringen. Auf dem Couvert muß von Außen der Werth des Vadiums genau verzeichnet sein.

Jedes Offert muß die Artikel, welche geliefert und den Preis um welchen geliefert werden soll, genau ausdrücken, und den Verfall enthalten, daß der Offerent sich den Lieferungsbedingungen unterwerfe.

Erläuterungen, daß Jemand noch um ein oder mehrere Percente besser bietet, als der noch unbekannteste, werden nicht angenommen.

Die Offerte werden am 16. September 1863, Vormittags 10 Uhr, commissionell eröffnet und nach geschlossener Verhandlung werden Nachtrags-Offerte unberücksichtigt zurückgewiesen werden. (600-3,3)

Die Administration des k. k. Militär-Gesütes

Mezöhegyes, Csanaóder Cemitar, im August 1863.

Vicitations-Ankündigung.

Von Seite der k. k. Militär-Bau-Verwaltung der Festung Arad werden zur Sicherstellung nachfolgender Werkmeister- und Lieferungs-Arbeiten, dann Casematten-Verpachtungen für die Zeit vom 1. November 1863 bis Ende December 1866 an nachbenannten Tagen öffentliche Vicitationen abgehalten werden, und zwar:

Am 10. September 1863.
Ueber die Lieferung von ungelöschten Kalk . . . 21 fl. — fr.
Eisenwaaren . . . 10 „ 50 „
und Reinigung der Senkgruben und Kanäle . . . 15 „ — „

Am 11. September 1863.
Ueber Glaserarbeiten . . . 5 „ 25 „
Verpachtung der Casematten 309 und 310 als Wohnung . . . 2 „ 50 „
und Verpachtung der Casematten Nr. 123, 124 und 125 als Wohnung . . . 6 „ — „

Nebenstehende Vadien hat jeder Vicitant vor Beginn der Vicitation zu erlegen, und jeder Ersther alsogleich auf das Doppelte als Caution zu ergänzen.

Die Vicitationen werden an den genannten Tagen Punkt 9 Uhr Vormittags in der k. k. Militär-Bau-Verwaltungs-Kanzlei der Festung Arad (Hauptwach-Quarree Nr. 198) beginnen.

Die Vicitanten für Werkmeister- und Lieferungsarbeiten haben sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen über ihren guten Ruf und ihre Vermögens-Verhältnisse auszuweisen, und mit ihren Siegeln zu versehen.

Das Vadium respective die Caution kann in baarem Gelde, in Staats-Obligationen nach dem börsemäßigen Course, in einer Real-Caution oder in einem Bürgschafts-Instrumente bestehen, wobei jedoch bemerkt wird, daß nur die gerichtlich anerkannten Bürgschafts-Instrumente oder sonstige Cautionen, welche geprüft und bestätigt worden sind, angenommen werden können.

Ueber die betreffenden Arbeiten und Verpachtungen können auch schriftliche Offerte eingereicht werden, welche aber nur dann berücksichtigungswert sind:

- a) Wenn solche noch vor Beginn der mündlichen Vicitations-Verhandlung mit dem kassenmäßigen Stempel versehen einlangen, und denselben die bestimmte Caution oder der Cassa-Erlagschein beigefügt ist.
- b) Wenn der betreffende Offerent in seinem Anerbietungsschreiben sich erklärt, daß er in Nichts von den vorgeschriebenen Vicitations- und Contracts-Bedingungen abweichen wolle, vielmehr durch sein schriftliches Offert sich ebenso verbindlich mache, als wenn ihm die Vicitations-Bedingungen bei der mündlichen Verfertigung vorgelesen worden wären, und er dieselben so wie das Protocol selbst unterschrieben hätte.

Die übrigen umständlicheren Vicitations- und Contracts-Bedingnisse können täglich in der k. k. Bau-Verwaltungs-Kanzlei der Festung Arad zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Militär-Bau-Verwaltung

Festung Arad am 25. Juli 1863. (610-3,3)

H. Goldscheider's Buchhandlung
(Hauptplatz, Ackermann'sches Haus)

zu haben: (546-1)

Die Handlungswissenschaft
für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener, zur leichtern Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kaufmannsbrüche, 3) der Handelsgeographie, 4) des kaufmännischen Rechnens, 5) der Buchhaltung, 6) deragio und Cours-Rechnung, 7) der Staatspapiere, Aktien und Bankentende, 8) des Speculationswesens. Mit 5 Vorlesungen zur Erlernung einer schönen Handschrift.
Von F. Bohn. — Zehnte verb. Aufl. Preis 2 fl. 70 kr.
Angesehene Kaufleute können wir zur Erwerbung merkantilscher Kenntnisse kein besseres als das vorstehende Buch empfehlen, welches die wichtigsten Handlungskenntnisse, wie auch das Wissenswerthe von den Staatspapieren, von dem Aktienwesen und den Banknoten enthält und daher in keinem Comptoir fehlen sollte.

Knallerbsen,
oder:
Da sollst und mußt lachen.

Enthaltend 236 neue Anekdoten und Schwänke, zur Unterhaltung auf Reisen, in Gesellschaften und bei Tafel, von Künftlern und Gelehrten, wie auch von Friedrich dem Großen, Kaiser Josef II. und Napoleon III. Nebst 36 Räthseln und Charaden.
Von Fr. Rabener. — Vierzehnte Aufl. Preis 70 kr.
Mit Vergnügen wird man in diesem Buche lesen und viele dieser ausgezeichneten Anekdoten auf Reisen und in Gesellschaften wieder erzählen.

(Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 20,000 Exemplare abgesetzt wurden):

Galanthomme,

oder der Gesellschaftler, wie er sein soll.

130 Anweisungen, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 28 Gesellschaftsspiele, — 18 belustigende Kunststücke, — 39 scherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchverse, — 45 Toaste, Trinksprüche und Kartensprüche. Von Professor S. t.
Zehnte Auflage. Preis 1 fl. 70 kr.] d. W.
Es ist dies nicht allein ein ausgezeichnetes Bildungs- und Gesellschaftsbuch, es ist zugleich ein Buch für Liebende, ein Anekdotenschatz, ein Blumenbecken, ein Gelegenheitsdichter, eine Auswahl von Gesellschaftsspielen, wie auch ausgezeichnete Trinksprüche und Toaste.

Um die Sprache des Herzens zu Gemüth und Seele zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete Buch erschienen:

Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts.

Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse, im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, nebst 20 Polsterabendscherzen und Hochzeitsgedichten.

Von **Gustav Wartenstein,**
Sechste Auflage. Preis 1 fl. 6. Währ.
Neunzig schöne Anleitungen, sich Verwandten und liebenden Personen mit Richtigkeit, Deutlichkeit u. Eleganz der Aussprache mitzutheilen, machen dieses Buch zu einem sehr empfehlenswerthen.

Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen, und sich stets mit Anstand zu benehmen, liefert die besten Anweisungen die sehr zu empfehlende Schrift:

Fr. Meyer, Neues Komplimentirbuch.

Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahr- und Geburtstagen, — 15 Liebesbriefe, — 13 Reden beim Tanze, — 10 Einladungen auf Karten, — 30 Gedichte bei Hochzeits-, Geburtstags- und anderen Feierlichkeiten, — 14 Schemata zu Aufsätzen in öffentlichen Blättern, — 35 Stammbuchverse, — eine Blumenprache und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinseite. Von Fr. Meyer.
Dreißigste Auflage. Preis 85 kr.
Von allen bis jetzt erschienenen Komplimentirbüchern ist dies von Fr. Meyer herausgegebene das beste, vollständigste und empfehlenswerthe, was auch schon der Absatz von 30,000 Exemplaren in 23 Auflagen beweist.

Soeben ist erschienen und in

zu haben: (546-1)

Der industrielle Geschäftsmann,

oder 400 Anweisungen zur Fabrication vieler Handelsartikel,

als: künstliche Weine, Aquavite, Caffe, Oefen, Parfümerie und Seifen, Firnisse, Extracte, Choroladen, Mostiche, Stiefelwischen, Tinten ferner: Räucherpulver, Magenliqueure, Unversaltpflaster, Pustelplaster, sches Zahnpulver etc.

Von Albrecht Simon, Chemiker.
Siebente Auflage. Preis 1 fl. 70 kr. d. W.
Für Materialisten, Restaurateure, Techniker und jeden anderen Geschäftsmann ist dies Buch sehr nützlich. Durch Anfertigung dieser Handelsartikel kann man nicht nur sein Geschäft sehr erweitern, sondern auch ein bedeutendes Vermögen erwerben.
Ueber 10,000 Exemplare sind davon abgesetzt.

Bestes Bienenbuch.

Dzierzon, Pfarrer und berühmter Imker,
neue verbesserte

Bienen-Zucht

mit dem günstigsten Erfolge angewendet. Nebst Theorie und Praxis des neuen Bienenfreundes. Herausgegeben von dem Bienen-Vereins-Vorsteher dem Rentmeister Brackisch zu Kopnitz. Mit 16 Abbildungen.
Sechste Auflage. Preis 2 fl. 8. W.

Dzierzons zweckmäßige Anweisung zur Honig-Gewinnung, wie auch die Erbauung, Einrichtung und Behandlung der neuen Bienen-Stöcke, die Anleitung gegen das Tödteln der Bienen, ferner wie es anzufangen, sich eine neue brauchbare Königin zu verschaffen, ist so wichtiger Art, das jeder Bienenzüchter sich dieses vielfach in Zeitungen belobte Buch anschaffen sollte.

Als ein schätzbares Hausbuch ist zu empfehlen.
Die älteste! 6000 Exemplare starke Auflage von

Der Leibarzt, oder 500 der besten Hausarzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen.

Als: Husten, — Schnupfen, — Kopfschmerz, — Magenkrämpfe, — Magenwache, — Magenläure, — Magenkrampf, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — Magenstuhlgang, — Gicht und Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Schwindel, — Verschleimung, — Hautverhaltung, — Kolik, — Wechselfieber, — Wasserhucht, — Scrophelkrankheiten, — Augenkrankheiten, — Ohnmacht, — Schwindel, — Taubheit, — Herzstopfen, — Schlaflosigkeit, — Hantarschlag, nebst allgemeinen Gesundheitsregeln.

Ferner enthaltend:
Die Wunderkräfte des kalten Wassers und Hausland's Haus- und Reise-Apothek.

8. broch. 180 Seiten. Preis 1 fl. 6. W.
Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise in keinem Hause, in keiner Familie fehlen; man findet darin die einfachsten und wirksamsten Hausmittel gegen die obigen Krankheiten, womit doch der Eine oder der Andere zu kämpfen hat, oder mindestens durch dieses Buch guten Rath seinen leidenden Mitmenschen geben kann.

(Für Erwachsene sehr nützlich.)
Dr. Albrecht, (Arzt in Hamburg)

Der Mensch und sein Geschlecht,

oder Belehrungen über die Entstehung, Fortpflanzung und Entwicklung des Menschen, nebst Enthüllung über ethische Geheimnisse und körperliche Zustände.
Sechste Auflage. Preis 1 fl. 6. W.

Es ist dies ein sehr nützlicher ärztlicher Rathgeber für die welche in das eheliche Leben treten wollen.

genommen, wieder hierher zurückgekehrt; er soll gewillt sein, über das Resultat seiner Reisen Memoiren zu veröffentlichen.

Zum Fürstencongreß.

Ueber die Vorbereitungen zum Fürstentag lauten die weiteren Nachrichten: Der Kaiser von Oesterreich wird am 15. d. M. Nachmittags 4 Uhr auf der Hanauer Bahn hier eintreffen und mit dem militärischen Gefolge und seiner persönlichen Dienerschaft, die zusammen über 40 Personen ausmachen, im Bundespalast absteigen; Graf Nechberg und ausmachen, im Bundespalast absteigen; Graf Nechberg und ausmachen, im Bundespalast absteigen...

Der von dem Senat erwählte Ausschuss, welcher Vorschläge über die Festlichkeiten während des Fürstencongresses zu machen hat, besteht aus den Herren Schöff und Syndikus Dr. Neuburg, Senator Bernus und Senator Dr. Speck. Wie wir vernehmen, hat die ständige Bürger-Repräsentation auf Anfrage des Senats für die Congreßfeierlichkeiten einen unbegrenzten Credit bewilligt.

Die am 11. Abends 6 Uhr erschienene Bekanntmachung des Senats an die Bürger von Frankfurt in Betreff des Fürstentages schließt mit folgenden Worten: „Mitbürger, vereinigt euch mit dem Senate zu dem Wunsche, daß die bevorstehende persönliche Zusammenkunft der Regierenden Deutschlands in unserer Stadt segensreich werde.“

Der König von Preußen hat mittelst Handschreibens dem Senat der freien Stadt Frankfurt angezeigt, daß er auf dem Fürstencongreß am 16. d. M. nicht erscheinen werde. Gutem Vernehmen nach schließt sich der Eingang des königlichen Handschreibens nach Form und Inhalt ganz dem kaiserlichen Einladungsschreiben an und anerkennt die Nothwendigkeit einer Umgestaltung des deutschen Bundes und namentlich der Einsetzung einer strafferen Centralgewalt.

Nach der „Post-Ztg.“ wird der Senat am 17. August ein glänzendes Banket im Kaiserjause zu Ehren der versammelten Fürsten veranstalten. Die Tafel wird für etwa 120 Gedecke gerichtet werden. Die Einladung wird an sämtliche Fürsten mit je zwei Cavalieren, ferner die sämtlichen Bundesstagsgesandten, die Bevollmächtigten der freien Städte und den Senat der freien Stadt Frankfurt ergehen.

Wie wir vernehmen — so berichtet der „Wanderer“ — dürfte Se. Majestät der Kaiser mit der Königin von England entweder schon den 15. in Frankfurt, oder später in Darmstadt zusammentreffen. Man versichert uns gleichzeitig, daß diese eventuelle Begegnung jedweden politischen Character entbehren würde.

Der Kaiserthron von Mexico.

Kann ist nach so vielen Mähen — schreibt die „Globe“ — für den Kaiserthron von Mexiko ein Bewerber gewonnen. So wird in Mexiko ein Kaiserthron zur Verfügung gestellt. Der alte Palmerton mußte mit der griechischen Diogenes-Larne lange in ganz Europa herumjagen, bis er auf Anhieb rufen konnte: Gefunden! Gefunden! Wird Napo-

leon III., der wieder einmal „mit edler Uneigennützigkeit“ eine „erhabene Idee“ zu verwirklichen sucht, mit der Besetzung des restaurirten Thrones der Azteken glücklich sein? Ehen wir uns vor Allem diesen neuen alten Thron etwas näher an. Mexico ist eine schöne Gegend, abgesehen von dem gelben Fieber an den Eingangspforten, welches in zehn Monaten 4500 französischen Soldaten die ruhmvolle kriegerische Laufbahn für immer verschlossen hat. Alexander v. Humboldt, der vielgewanderte, hat Mexico für das herrlichste Land der Erde erklärt; nur Schade, daß darin die lumpigsten und nichtsmüthigsten Gesellen unter der Sonne hausen. Die Hellenen des neunzehnten Jahrhunderts sind gegen sie noch wahre Musterbilder der Tugend. Die 21 Staaten des mexicanischen Bundes bilden ein Gebiet, welches 3mal so groß ist als Oesterreich. Das Reich des Montezuma, welches 1519 der Spanier Cortez mit 600 Mann eroberte, war noch weit größer. Das alte Reich der Azteken hatte vorzügliche Straßen und prächtige Städte; bei aller Bildung florirte aber die indianische Menschenfreierei ungestört in gräßlicher Ausdehnung. Auf jährlich wurden 30,000 Menschen von den Priestern des Gottes Huizilopochtli geschlachtet und dann von den Mexicancern verzehrt. Auf der Tafel des Kaisers mußte jeden Tag in einer goldenen Schüssel ein rösch gebratenes Kindlein, das eben erst geschlachtet worden war, servirt werden, welches der erhabene Herrscher zum Nachtisch verpeiste. Die Spanier machten diesen Gräueln ein Ende, errichteten aber an der Stelle der heidnischen Altäre zahllose Scheiterhaufen, auf denen sie die Indianer schmorien, welche ihre Begriffe von Frömmigkeit nicht mit den spanischen vertauschen wollten.

Das Vicekönigreich Neuspanien war eine Gold- und Silbergrube für das alte Spanien in Europa; nur machten sich die holländischen und englischen Seefahrer nicht selten den Spatz, den spanischen Geizhalsen eine ganze mit Schätzen beladene Flotte unterwegs wegzulapern.

Als die Spanier im eigenen Lande von den Franzosen bedrängt wurden, benutzten die Mexicancr die schöne Gelegenheit und im September 1810 erhoben sich 80,000 Indianer unter dem Pfarrer Hidalgo. Nach vielen Wechseln siegte endlich der Aufstand und im Jahre 1822 bestieg der Führer der Insurgenten, Don Iturbide, unter dem Namen Augustin I. den neugeschaffenen mexicanischen Kaiserthron. Dieser Kaiser regierte auch wirklich vom 18. Mai 1822 bis 20. März 1823, wo er für gut fand, den rebellischen Mexicancr seinen Thron preiszugeben. Er zog sich mit einer Staatspension nach Italien zurück. Bei seinem Abzuge sangen ihm die siegreichen Rebellen ein Liedchen nach, das viel Nechlichkeit hat mit dem deutschen Handwerksburschengefang: O du lieber Augustin zc.

Idriäterweise kehrte er 1824 wieder nach Mexico zurück, wurde geächtet und am 19. Juli erschossen, er, den der Congreß zwei Jahre früher einstimmig zum Kaiser gewählt hatte, mit dem Erbrecht an der Krone für seine Nachkommen! Nun wurde Mexico eine Republik; was für eine, erhellt aus der Thatfache, daß in 40 Jahren 133 Aufstände und Revolutionen entweder der „Freiheit“ oder der „Religion“ wegen gemacht worden sind. Gegenwärtig hat Mexico 7 Millionen Einwohner, von denen 1 Million Weiße (wenn man gelb mit gleichbedeutend mit weiß halten will) oder Creolen und 4 Millionen fast kupferfarbige Indianer sind. Unter diesen befinden sich 2,700,000 zahme und 300,000 wilde; Letztere verlegen sich mehr aufs Raub- und Erstere mehr aufs Stehlen — das ist der ganze Unterschied. Die übrigen Mexicancr sind ein Bastardgemisch aus Creolen, Indianern und Negern. Kaiser Napoleon errißte einen mexicanischen Thron, weil nach seiner Ansicht nur die starke Hand eines Monarchen das herabgekommene Volk zur Civilisation führen kann.

Die „France“ schreibt: man versichert aus sehr erster Quelle, Erzherzog Ferdinand Max nehme die Krone von Mexico an. Die „France“ bemerkt hierzu: Falls der Erzherzog die Krone annehme, werden Arrangements auf folgenden Grundlagen getroffen werden: Die Forderungen Frankreichs — die Kriegskosten und die Forderungen an Private umfassend — werden von Mexico in zehn Jahren bezahlt. Frankreich wird in Mexico durch einen zu vereinbarenden Zeitraum ein Occupationscorps belassen, dessen Unterhaltungskosten von Mexico bestritten würden.

Wie dem „Wanderer“ versichert wird, ist diese Nachricht der „France“ zum Mindesten verfrüht. Wir hören, so schreibt das genannte Wiener Blatt, daß der französische Viceschiffscapitän Halligon der Ueberbringer eines autographen Schreibens des Kaisers Napoleon an Se. k. Hoheit den Erzherzog Ferdinand Max gewesen sei, welches als Ergänzung der bereits früher auf telegraphischem Wege erfolgten Beglückwünschung des Erzherzogs durch das französische Kaiserpaar zu betrachten sei. Ein endgiltiger Entschluß von Seite des Erzherzogs bezüglich der Annahme der auf ihn gefallenen Kaiserwahl soll hingegen lange noch nicht gefaßt sein. Die Angelegenheit, wiewohl sie kontinuierlich von der officiellen Presse als eine persönliche betont wird, ist in das Stadium der diplomatischen Verhandlungen getreten, in welchem sie wohl einige Zeit verbleiben dürfte, ehe sie für eine definitive Entscheidung reif geworden sein wird. Die Eventualität einer Reise des Erzherzogs an das französische Hoflager, deren sich das Gerücht bereits bemächtigt hat, gehört unter allen Umständen nicht zu den Unwahrscheinlichkeiten. Wie immer auch die schließliche Entscheidung in Bezug auf Annahme oder Ablehnung der mexicanischen Kaiserkrone von Seite des Erzherzogs ausfallen dürfte, so würden wir es nur begrüßlich finden, wenn der Erzherzog die außerordentliche Courtoisie und das große Interesse, deren sich der Kaiser der Franzosen seiner Erlauchten Person gegenüber in so hervorragender Weise bewiesen hat, durch einen entsprechenden Act der Höflichkeit, wie es eben ein Besuch des Erzherzogs in St. Cloud oder Biarritz wäre, erwidern würde.

Der Aufstand in Polen.

Es ist merkwürdig, mit welcher staunenswerthen Ausdauer im Lublinschen von Seite der polnischen Bewegung gearbeitet wird, um in den Wojwodschafien Podlachien und Lublin den Aufstand permanent zu erhalten. Es hat aber

auch dieser insurgirte Theil des Landes eine außerordentliche Wichtigkeit, weil der Besitz desselben die Herrschaft über die Verbindungen nach den südwestlichen Provinzen Russlands sichert. Obgleich der bei einem Guerillakriege unaussetzbare Besitz der diese Gegend beherrschenden Festungen Zamose, Przesec und Modlin die Russen zu unbedingten Herren aller Communicationsmittel macht und, militärisch genommen, die Russen von den kleinen Guerillabanden durchaus keine Gefahr zu besorgen haben, so unterbrechen die Insurgentenscharen doch diese Sicherheit, bedrohen schon durch ihre bloße Existenz das benachbarte Polshien und zwingen die Russen, ihre Streitkräfte in den südwestlichen Provinzen unthätig bereit zu halten. Wir sehen daher gegenwärtig im Lublinschen und in Podlachien nicht weniger als elf Abtheilungen, die in den verschiedenen Gegenden dieser Wojwodschafien thätig sind, und in diesen Tagen sollen sicherem Vernehmen nach zwei neue, zahlreiche und gut bewaffnete Abtheilungen aus Galizien einrücken.

Es liegen von diesem Theile des Kriegsschauplatzes einige Nachrichten vor, die aber noch nicht ins Detail gehen und der Bestätigung bedürfen. In Tschentobrowice wurde eine Schaar Insurgenten, die sich eben organisirte und im Pfarrhose versammelt war am 1. August von den Russen überfallen. Hundert Insurgenten ergaben sich ohne Kampf und wurden von der wüthenden Soldateska schonungslos niedergemetzelt, etwa zweihundert Mann gelang es zu entkommen. Am 3. bestand eine andere Abtheilung bei Krasnik ebenfalls ein blutiges unglückliches Gefecht und am 5. haben die vereinigten Scharen des Eminowitsch und Zwiot bei dem Dorfe Uher, nicht weit von Chelmo im Bezirke gleichen Namens, einige Botten russischer Infanterie geschlagen. Das Wirthshaus, bei welchem die Russen sich zu halten versuchten, wurde verbrannt, und drei Stunden weit dauerte die Verfolgung.

Inzwischen dauern die Arretirungen unter den Gutsbesitzern und der Geistlichkeit ununterbrochen fort und sind die Gefängnisse in Zamose, Lublin und Janow überfüllt; auch machen die Russen ihren Einfluß bei den Bauern in der bekannten communisirten Weise geltend.

Warschau ist am 9. d. M. wieder der Schauplatz einer schauerlichen That gewesen. Der Hausbesitzer Wicher, dessen Tochter und ein Dienstmädchen sind Morgens 8 Uhr in ihrer Wohnung erdolcht gefunden worden. Demohli Viele die Morde als politische anzusehen, indem sie Wicher als einen Mann kannten, der eher allem Anderem als der Politik nach welcher Richtung hin lebte, so ist das Publikum doch überzeugt, daß wenigstens Wicher selbst in Folge eines Urtheils des Revolutionstribunals getödtet wurde, wenn man auch zugibt, daß der Tod der beiden anderen Personen durch Umstände herbeigeführt worden sein mag, welche die oder den Wörder weiter führten, als beabsichtigt wurde. Andere wollen gar schon vorige Woche gehört haben, daß Wicher die zu ihm gekommenen Steuereintnehmer bewirthet, während seine Tochter Polizei herbeirief, welcher auch die Einnnehmer in die Hände fielen. Genauer und Zuverlässigeres über die Sache wird man nächstens erfahren.

Man spricht von einem Briefe des Generals Wysocki an die geheime Regierung, in welchem diese dringend aufgefordert sein soll, dem vergeblichen Blutvergießen ein Ende und Polen nicht zur Wüste zu machen, allein eine Nachgiebigkeit ist seitens dieses Comite's nicht zu erwarten. Gegenwärtig befinden sich wohl an 125,000 Russen im Königreiche, doch wird die Zahl der eigentlichen Combattanten von Hundigen nur auf 100,000 Mann gerechnet. Hier am Dre folgt eine Demonstration der anderen. Jetzt sind die Kaiserensignale an der Tagesordnung. Das Aufsteigen derselben alarmirt die Russen, welche dann unter die Waffen treten, während ihr eigentlicher Zweck darauf gerichtet ist, die Aufmerksamkeit der Behörden von dem Auszuge der jungen Mannschaften zu den Insurgenten abzulenken. Die Nachricht, daß hier demnächst ein Aufstand bevorsteht, hat wenig Glaubwürdigkeit, aber es ist immerhin möglich, daß ein Straßenkampf herbeigeführt wird, nur die Erbitterung gegen die Russen zu steigern.

Dem „Gaz“ zufolge haben die Insurgenten bei Janow im Lublinschen unter Krynski entschieden gesiegt. Die russische Verstärkung wurde ebenfalls zurückgeschlagen, da Kruch (?) an der Tete von sechs verrenten Abtheilungen die Russen in die Flucht schlug. Das Lublinsche ist von den Russen geräumt und mit Podlachien beinahe ganz in Insurgentenhänden. Minder glücklich kämpften die Aufständischen im Mazow'schen. Taczanowski steht mit bedeutenden Streitkräften bei Kalisz. Am Bug bei Dubienka fand ebenfalls ein Gefecht zu Gunsten des Aufstandes statt, ebenso in der Nähe von Warschau, wo am 8. eine russische Uhlanen-schwadron von den Aufständischen zerstreut wurde. Im Plockischen wächst der Aufstand neuerdings. Die Telegraphenverbindung nach Warschau ist nach allen Seiten unterbrochen.

Nach glücklichem Treffen bei Chrusina und Polichna, am 4. und 5. August, concentrirten sich die Russen um Krasnyhtaw, indem sie aus Janow, Tomaszow und Lublin Kräfte an sich zogen. Bis jetzt sind keine Nachrichten von einer neuen Schlacht eingetroffen; mehrere politische Abtheilungen haben sich ebenfalls concentrirt.

Cattier hat bei Kaszyn unweit Warschau acht Escadronen Uhlanen aufgerieben und einen Trupp Gefangener befreit; die Uhlanen sind nach Warschau entkommen. Ein aus Moskau vom 17. (29.) Juli datirter, in zahlreichen Exemplaren in Congresspolen verbreiteter „Aufruf“ russischer Patrioten an die Brüder Polen wurde hier zugesendet: Die Polen werden zur Beendigung des sechsmonatlichen brudermörderischen, aber fruchtlosen, durch die Hoffnung auf fremde Intervention allein unterstützten Kampfes aufgefordert; die strengen Maßnahmen des Czars werden dadurch entschuldigt, daß die Polen ihre Mission mißverstanden, ihr eigenes auf der Amalgamirung mit Rußland und Realisirung der slavischen Idee beruhendes Interesse vergessen haben. Alle verwandten Stämme sollen befreit werden; der Czar sei wohlwollend und zu vergehen bereit. Die Polen mögen ihre brüderliche Rechte reichen, da sie sonst nur durch die Intriguen fremder feindseliger Regierungen aufgezerrt seien. Aus dem brudermörderischen Kriege seien große Nachtheile für Polen entstanden; Tausende seien von den Kugeln der tapferen kaiserlichen Armee getödtet, ganz Polen ist verwüstet. Die Polen können auf keine

of. blikum hof. Umgestaltung. Darfu. äftes, infiaten. alle in die. andern beden. fen wir auf ergebnit. Sohn. ung (546-1) sartikel:) n n, tion vieler. Hefen. Par. Chocoladen. r: Mäucher. Puffelwand. er. r. d. B. ker und jeden. tzel ch. Durch nicht nur sein. Deutendes Ver. gesetzt. er Smifer. ht. Nebst Theo. andes. Her. orstlicher dem. Abblidungen. B. Honig Gewin. d. Beladung. n das Töden. wo neue frucht. Art, dass jeder. a belobte Buch. empfehlen. Auflage von. er. mittel. enschen. ves. — Ma. nkrampf. — die. — trä. natismus. — schleimung. — fesselfieber. — Angentrank. Taubheit. — mtauschläge. ergeln. s und Haft. hefe. d. B. teise in keinem. dar'n die ein. on dia ob'gen. er Anders zu. ch guten Rath. Hamburg). ch. ch t, Fortpflanz. nicht Entbeh. liche Zustände. B. Rathgeber für. ca.

fremde Intervention hoffen; indem sie den absichtlich erregten Kampf in die Länge ziehen, arbeiten sie zu Gunsten der Deutschen. Die Großmächte wollen nichts für Polen thun, wollen nur die Vollziehung der Mission des Slauenthums verschoben. Eine abgesonderte Existenz bei wirklicher Vereinigung mit Rußland wird den Polen versprochen; dies sei das einzige Mittel, das an Polen durch die bedauerwerthe Theilung verübtet Unrecht auszugleichen. Die Polen werden dringend aufgefordert, dieser Stimme zu folgen, da die Intervention durchaus nichts bewirken und die Lage Polens mißlicher machen werde; die Polen sollen der Nothwendigkeit und dem Urtheil der Vorsehung nachgeben, um die slavische Aera und ihre eigene Zukunft schneller herbeizuführen. Der Czar wird der Repräsentant der großen slavischen Idee genannt.

Ein russisches Corps, welches aus Lithauen bei Serenyn über den Niemen setzen wollte, wurde von Lubicz und Kolyse überfallen und zerstreut. Serenyn wurde von den Polen eingenommen.

Neuestes.

Paris, 13. August. Fürst Richard Metternich begibt sich heute nach dem Johannsberg, wo die an dem Fürstentage teilnehmenden Monarchen ein Diner einnehmen werden; die Frau Herzogin von Nassau und die Fürstin Metternich werden die Honneurs machen.

Frankfurt, 14. August. Der Senat wird den Kaiser in corpore begrüßen. Alle eintreffenden Fürsten werden durch Senatsdeputationen empfangen werden. Die im Römersaale stattfindenden Arbeiten gelten dem Bankette. Die Fürstentagskonferenz wird im Bundespalais stattfinden. Baron Kübeck reist dem Kaiser bis Bruchsal entgegen. Uebereinstimmende deutsche Berichte bezeugen die wachsende Theilnahme für den Congreß; alle Parteien wünschen Preußens Erscheinen. Im bevorstehenden Galatheater ist der erste Logenrang für die Souveräne, der zweite Rang für das diplomatische Corps, das Parterre für den Senat und den gesetzgebenden Körper Frankfurts bestimmt.

Turin, 14. August. Dänemark hat eine permanente Gesandtschaft in Turin errichtet und Herrn von Rosenkrantz zum Geschäftsträger ernannt. Derselbe hat vorgestern sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Die „Stampa“ meldet: Der Handelsminister reist Abends nach Neapel ab, wo er einige Wochen verweilen wird. Die italienische Escadre im Pyräus wurde aufgelöst. Das Linien Schiff „Re Galantuomo“ wird nach York gehen, um die neue Fregatte „Re d'Italia“ zu holen. — Man versichert, der dänische Gesandte werde Verhandlungen wegen eines Handelsvertrages zwischen Dänemark und Italien einleiten.

Triest, 13. August, Nachts. Constantinopel, 8. August. Dimer Pascha ist bedenklich erkrankt. England und Frankreich sollen der Pforte notificirt haben, sie würden bei einem Kriege mit Rußland eine Flotte, vielleicht auch Landungstruppen nach dem schwarzen Meer schicken.

Lippa, 13. August. (Orig.-Corr.) Das Sturmgeläute hat aufgehört und beginnt sich auch die heftige Aufregung, trotz des großen Jammers und Elends, bei uns in etwas zu legen, da die von allen Seiten zufließenden Unterstützungsgaben hochherziger Menschenfreunde beruhigend und tröstliche Bilder vor die Seele der schwergeprüften und niederbeugten Bewohner unseres Städtchens zaubern.

Die Unterstützung, die trotz der schweren Zeiten ziemlich reichlich einfließt, hebt auch den Muth und das Selbstvertrauen der Bemühten wieder, und die rastlose Thätigkeit unserer politischen und Ortsbehörden, das umsichtige und tactvolle Verfahren des zur Vertheilung der eingehenden milden Spenden gebildeten Comités und die tröstlichen Aneiferungen der hochwürdigen Geistlichkeit berechtigen zu der Hoffnung, daß sich aus der Asche des alten, demnächst ein neues, schöneres Lippa erheben wird.

Die von Sr. Majestät allergnädigst gespendete Summe von 5000 fl. wurde unter Mitberathung des hochw. Herrn v. l. Dechanten und Pfarrers Peter Moor und des hochw. Herrn gr. n. u. Dechanten und Pfarrers Johann v. Tiaran, der politischen, der Orts- und Comitatsbehörden, durch den Herrn Obersten des in Arad garnisonirenden k. k. H. Carl 3. Ulanen-Regiments, Grafen v. Waldstein-Wartemberg, am 8. d. M. an die Betreffenden vertheilt und sprach nach Beendigung der Vertheilung der hochw. Herr Dechant Peter Moor im Namen der Empfänger den Dank derselben für die hochherzige kaiserliche Gabe in rührenden Worten aus, gleichzeitig auch dem Herrn Grafen für die unermüdete Geduld und Gerechtigkeit dankend, mit der er die Vertheilung durchführte, da hochherzige, ohne den ganzen Tag hindurch irgend eine Nahrung zu sich zu nehmen, von früh bis Abends unausgesetzt am Plage blieb, bis das Werk der Liebe und Barmherzigkeit vollbracht war.

Am 9. kamen die Herren Redacture Heinrich Gollschieder und Johann Kornei, um ihre von den edlen Bewohnern Arads, die, wo es Noth thut, im Wohlthun stets den ersten Rang einnehmen, eingesammelten milden Gaben im Betrage von 700 fl., 500 Laib Brod und mehrere Kleidungsstücke dem hiesigen Unterstützungs-Comité zur Verfügung zu stellen. Abgesehen von dem mächtigen Eindruck, den diese edle That auf die Nothleidenden und die ganze Bevölkerung im Allgemeinen hervorbrachte, war es besonders herzerhebend, als alte Männer, Deutsche und Rumänen, vor die Herren Redacture geführt zu werden wünschten und thranenden Auges ihren tiefinnigen Dank für deren brüderliches, menschenfreundliches Wirken mit schlichten, einfachen, aber desto ergreifenderen Worten aussprachen. Auch trat ein 70jähriger Greis vor die genannten Herren hin und sagte in deutscher Sprache: „Sagen Sie, meine Herren, den edlen Bewohnern Arad's, daß wir, obzwar nur Landleute, dennoch tief die Wohlthat fühlen, welche sie uns erweisen, daß wir noch unsere Enkel lehren werden, Segen auf die Häupter der edlen Bewohner Arad's vom Himmel herabzusicheln, und daß wir selbst es nie vergessen, wie dieselben uns, trotz der jetzigen drückenden Zeitverhältnisse, so rasche und ausgiebige Hilfe gesendet.“

Doch nicht nur die Betheiligten, sondern auch die geistlichen Seelsorger der Bevölkerung Lippa's, der hochw. r. k. Herr De-

chant Peter Moor, bei dem die Herren Redacture speisten, und der hochw. gr. n. u. Herr Dechant Johann Tiaran, der wackere Herr Stadtrichter Josef Kerman und Herr N. Verchenhal, wie auch die ganze Antelligenz wetteiferten in dem Bemühen, den mehrerwähnten Herren Redacturen die Dankbarkeit der Bemühten und die Hochachtung aller unserer Mitbürger zu beweisen, und gaben sie denjenigen, hiedurch auch die edlen Spender ehrend, bei deren Abreise aus unserer Mitte, in mehreren Wagen eine weite Strecke Weges das Ehrengelächel.

Zum besonderen Vergnügen gereicht es mir noch, dem wahren Verdienste gerecht werden und hervorheben zu können, daß es den unermühten Anstrengungen der Behörden bisher gelang, überall die größte Ordnung und Ruhe aufrechtzuerhalten und auch jene Gewerbetreibenden und die Namen jener Rumänen aus dem Bauernstande zu ermitteln, die sich beim Löschen des Brandes besonders hervorthaten, und halte ich es nur für ein Werk der Billigkeit, die Namen derselben hiemit der Öffentlichkeit zu übergeben.

Es sind dies: Vasa Peits, Vasilie Szekesán, Gyorgho Kisfi, Juon Solymosán, Mla alui Schemna, dann bei 20 andere Landknechte, die unter Führung des Schiffmeisters Barbat aus Siebenbürgen mehrere Gebäude retteten. Ferner sind noch die Gehilfen der hiesigen Hutmacher-Innung, die sich, wie allerseits hervorgehoben wird, bei Abtragung brennender Gebäude, um dem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun, besonders wacker benahmen, rühmlichst zu erwähnen.

Zum Schlusse meines Schreibens kann ich nicht umhin, noch einer edlen That besonders zu gedenken, und sie öffentlich anzuerkennen. Als nämlich am 2. August neuerdings Feuer ausbrach und der schönste, bisher noch verschont gebliebene Stadttheil in Gefahr stand eingestürzt zu werden, stürzte ein Priester, fast schon ein Greis, den schweren Feuerhacken hochschwingend, auf das brennende Gebäude zu, legte seinen Feuerhacken an, und obwohl Feuerfunken und brennende Holzsplitter hagedicht sein greißes Haupt umschwirrten, ließ er dennoch nicht eher von der Arbeit ab, bis nicht jede Gefahr vorüber war. Dieser greise Priester war der hochw. gr. n. u. Herr Dechant Johann v. Tiaran. — Hiemit meinen Bericht schließend, bitte ich zu Gott, daß mir nie mehr die traurige Aufgabe zu Theil werde, ähnliche erschütternde Unglücksfälle mittheilen zu müssen.

Dr. W.

Tagesneuigkeiten.

Arad. Die gestrige „Wiener Ztg.“ enthält die amtliche Mittheilung, nach welcher der bisherige Commandant der Festung Arad, der Herr G. M. Leopold Ringl in den Ruhestand versetzt wird. Wir halten uns verpflichtet, vor dem Abgange des hochverehrten, vielverdienenden Mannes von seinem schwierigen Posten, mit Dank die Thatfache zu constatiren, daß er die minutöse Erfüllung seiner aufhabenden Pflichten stets mit einem humanen, leutseligen Wesen, das Vertrauen schuf, zu vereinen wußte. Wenn dies aber im Allgemeinen gelten kann, so hat die hiesige Presse doppelte Ursache, den Abgang desselben zu bedauern, da er ihre ohnehin nicht beneidenswerthe Lage durch feinerlei Haarspaltereien noch drückender zu machen suchte.

Heute (Sonntag) findet in der Arena die von Seite des hiesigen Casino's arrangirte Dilettanten-Vorstellung statt, deren Reinerträgniß den durch die Dürre des heurigen Jahres in Nothstand gerathenen Bewohnern unserer Stadt gewidmet ist. Gegeben wird das französische Drama „Wahn und Wahnsinn“ (Rögeszme és örültség). In den Zwischenacten wird unsere Liedertafel (dalárda) mehrere Lieder vortragen. — Der edle Zweck, den das Casino anstrebt und den zu fördern die geehrten Dilettanten so viele Opfer brachten, lassen die ungewöhnliche Theilnahme begreiflich erscheinen, welche für die erwähnte Vorstellung im Publicum sich kundgibt und welche wohl eine Wiederholung derselben zu einem andern wohlthätigen Zweck zur Folge haben dürfte.

Als eine wohlthätige Neuerung in unserer Stadt müssen wir die Errichtung eines öffentlichen Brunnens auf einem freien Plage bezeichnen. Es ist hierdurch nicht nur dem fühlbar hervortretenden Mangel an gutem Trinkwasser in den Hausbrunnen abgeholfen, sondern es wird dadurch auch eine raschere Hilfe bei einer ausbrechenden Feuersbrunst ermöglicht. Dieser erste öffentliche Brunnen, welcher mit einem vorzüglichem Pumpwerk versehen ist, das durch ein Schwungrad in Bewegung gesetzt, einen fortwährend fließenden Wasserstrahl von 1 1/2 Zoll Dide hervorbringt, ist auf dem freien Plage in der Teleki-Gasse, am Ende der Herrengasse errichtet worden und gebührt das Verdienst dieser wohlthätigen Neuerung ausschließlich dem städtischen Senator Herrn Franz Proháka, welcher sich, während er provisorisch das städt. Polizeiwesen leitete, beantragte und sie auch energisch durchführte. Gestern (Samstag) Morgens 7 Uhr wurde in Gegenwart des genannten Herrn Senators, und einer aus Mitgliedern des Feuerlöschcorps bestehenden Commission, die Leistung des Pumpwerkes geprüft und sich diese Probe befriedigend aus, da in einem Zeitraum von nur 8 Minuten ein 13eimeriges Faß gefüllt wurde. Auch der Versuch mit einer Feuerspritze fiel befriedigend aus, da die Spritze nicht so viel Wasser verspritzen konnte, als der an der Pumpe angebrachte Schlauch ihr zuführte. Es wäre sehr zu wünschen, daß mit der Errichtung ähnlicher Brunnen fortgesetzt würde, namentlich in den entlegenen Stadttheilen, oder in den Vorstädten. Die geringen Kosten würden durch die vielen Vortheile, welche dieselben nach jeder Richtung hin bieten, reichlich aufgewogen werden. Erwähnen müssen wir noch, daß der in Rede stehende erste öffentliche Brunnen ein vorzügliches Trinkwasser bietet.

Aus Esicsir, 14. d. M. wird uns geschrieben: Gestern Nachmittags 4 Uhr brach in Szabadhely im Hause des Arendators auf unbekanntem Art Feuer aus, welches bei der großen Trockenheit rasch drei Häuser in Asche legte. Nur der Thätigkeit des Herrn Oberstuhlrichters und des Herrn Hirschl aus Arad, sowie der, der Herren Notäre aus Mondorlok und Szabadhely ist es zu danken, daß einem weiteren Umsichgreifen Einhalt gethan wurde. Nur mit den größten Anstrengungen gelang es den aus der Umgegend herbeigeeilten Israeliten, die beweglichen Gegenstände theilweis in Sicherheit zu bringen, da die versammelten Bauern alles was ihnen in die Hände kam, vor unseren Augen wegschleppten.

Erzherzog Stefan soll, wie man dem „Wanderer“ aus Frankfurt schreibt, genehmigt sein, während des Fürstentages sich zu Majestät dem Kaiser zur Verfügung zu stellen. Nach Schluß der Fürstentagskonferenz jedoch wird der Erzherzog mit seinem Bruder, Erzherzog Josef, sich nach der Schweiz begeben.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 5. August d. J. den verfügbaren Landesgerichtsrath Samuel Maschirevics und den verfügbaren Rathsecretar des Obersten Gerichtshofes Vincenz Vabesch zu überzähligen Beisitzern der königlichen Tafel in Pest allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 31. Juli d. J. die am Domecapitel zu Steinamanger erledigten Ehrenmemberrstellen dem Vicechanten des Cistercienser Districtes und Pfarrer zu Schlamadinger und dem Särvarer Vicechanten und Pfarrer zu Gernse Georg Koves allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 11. August, d. J. dem Polizeiminister Carl Freiherrn v. Meserly in Anerkennung seiner Verdienste das Großkreuz des österreichischen Leopold-Ordens mit Rücksicht der Taten allergnädigst zu verleihen geruht.

Der k. k. Kammerer, Anton Marczibanyi, hat als Eigenthümer der Tormar Herrschaft, trotzdem seine Besetzung durch die Dürre ebenfalls stark gelitten hat, derart, daß er genöthigt war für sämmtliches Vieh in den Arader Gebirgen die Weide zu bezahlen, und es nach Siebenbürgen zur Ueberwinterung schicken wird, so daß er für diese ganze Zeit viele Diener gar nicht braucht, — alle diese in seinem Dienst behalten; außerdem erhält er zwölf Tabakgärtnerfamilien in Dombeghaz, obwohl der Tabak durch den Hagel zu Grunde gerichtet wurde. Um dem Volk Erwerb zu verschaffen, beschäftigt er in seinem Garten über 100 Arbeiter mit nicht eben notwendigen Arbeiten, und bezahlt ihnen mit Getreide. Seinen ärmeren Vätern hat er vom diesjährigen Pachtzins 8000 fl. nachgelassen, eben so den Müllern der Herrschaftsmühlen die Hälfte des Pachtes. Schließlich hat er unter den armen Bewohnern seiner Herrschaft 1000 Meßgen Getreide vertheilt lassen, theils umsonst, theils als Arbeitslohn für Arbeit, theils um 1 fl. unter dem Marktpreis.

„M. Sajó“ schlägt die Gründung von Vereinen vor, deren Zweck es sei, die Beseitigung der Dürre verursachten Nothstandes durch Privatdarlehen anzustreben. Demgemäß sollten für die Städte und Gemeinden die städtischen Behörden und Gemeinderäte, für die Pustten und anderen Gegenden zu bildende oder bereits bestehenden Agriculturvereine die erforderlichen Geldbeträge, natürlich auch den Bedarf an Nahrungsmitteln und Futtermitteln, aber nicht in Geld berichtigt, conscribiren und genaue Listen der mit Darlehen und mit Gaden zu unterstützenden Nothleidenden anfertigen. In Pest müßte eine entweder aus der Mitte des Landesagriculturreinnes hervorgehende, oder eine besonders zu diesem Zwecke aus unabhängigen Männern gebildete Commission die einfließenden Geldbeträge übernehmen, darüber Buch führen, und die Unterstützungsarbeiten begeben. Zu dem Allen müßte sich die öffentliche Controlirung aller nach dem Centralpunct einfließenden und der nach der Provinz abfließenden Beträge von Seite der vaterländischen Presse gesellen. Unter diesen Bedingungen könnten zur Linderung des Nothstandes mehrere Millionen um so sicherer einfließen, da die Geber ihr Geld nicht zu schenken, sondern bloß gegen mäßige Verzinsung darzuleihen hätten.

Das Urtheil des k. k. Militärgerichtes gegen diejenige Individuen, welche gelegentlich der Affaire Podzja sich gegen die Comitatsbehörde auflehnten, wurde, dem P. R. zufolge, am 7. d. publicirt. Demselben zufolge wurden Andreas und Rudolph Ulicki, Peter Augustini, N. Sabla und N. Salka zu 10, Wilhelm Kresman zu 20, und N. Huska zu fünfjährigem, und Maria Podzja (Podzja's Tochter) zu vierjährigem Arrest verurtheilt. Diese Strafen wurden bei allen zu 10 Tagen Verurtheilten auf eine Geldbuße zu 5 fl., bei Maria Podzja zu zwölfmönthigem Hausarrest herabgesetzt; das eine auf 20 Tage Arrest lautende Urtheil wurde zu dreitägigem Hausarrest herabgemindert. Die Verleibiger Podzja's, Johann Kupfolan und Alo Schegky wurden unter Bedeckung zum Comorner k. k. Militärgericht abgeführt.

Am 7. d. wurde in Déz auf Anlaß der Neuwahl der Sitzung des Wahlcomités abgehalten, wobei einer Mittheilung des „Kol. Közl.“ zufolge der Großhändler Samuel Kremer den Antrag stellte, daß an das Subernium eine Repräsentation des Inhalts gerichtet werde: es möge die Neuwahl suspendirt werden, bis Sr. Majestät auf das Memorandum der Ungarn und Szekler allergnädigst geantwortet haben wird. Bis dahin mögen die fehlenden Mitglieder des Centralcomités durch neue ersetzt werden. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Wie man dem „B. Hirnd“ aus Wien schreibt, haben Sr. Majestät anzuordnen geruht, daß die Professoren der Pester Universität schon nach dreißigjährigem statt wie bisher, nach vierzigjährigem Dienst mit vollem Gehalt in den Ruhestand versetzt werden können. — Von eben daher schreibt man dem genannten Blatt, daß Sr. Majestät dem Pester Nationaltheater neuerdings 10,000 fl., welche dieses Institut seit 1857 dem Staatsfiscus schuldig war, zu erlassen geruht.

Ueber den Eßküfster, welcher in einem Briefe aus dem Brünner Schuldnerreste dem Volkstheaters-Comité seine Mitwirkung antrug, theilt der „Mähr. Corr.“ mit, daß derselbe sich in der That durch einen sehr gefunden Appetit auszeichnet und auf Grundlage eines ärztlichen Zeugnisses schon vor Monaten um eine höhere Substitutionsgebühr angezucht hat. Während für jeden Pflögling im Schuldnerarrest 45 kr. bezahlt werden, beansprucht P. von seinem Glaubiger wenigstens 65 kr., um seinen stets „nagenden Hunger“ stillen zu können. In dem erwähnten Brief macht sich der „Eßküfster“ auch heifig, vor den Augen des Publicums 17 Hofkraten, ein Duzend Geflügel, eine entsprechende Portion Brod, nebst 4 bis 5 Maß Wein in kürzester Zeit zu verzehren und die nöthigen Aufwände mit dem Rauchen von 10 Poudres-Cigarren auszufüllen. Er verspricht sein Ehrenwort dafür, dieser Aufgabe Meister zu werden, so wie das, so viel an ihm liegt, jede eingegangene Weite gewonnen werde. Wenn er sich dem Comité nicht persönlich vorstelle, frage nur der factische Umstand Schuld daran, daß er wegen eines ungeliebten Wechfels sich in Schuldengefangnis befinde! Das löbliche Comité wolle nur den betreffenden Betrag bei dem Wiener Banquier M. erledigen ihm auch 70 fl zur Anschaffung einer neuen Garderobe zukommen u. dgl. mehr.

Veränderungen in der k. k. Armee

Ernennungen:
Die Generalmajore: Josef Freiherr v. Reichlin Meldegg, bisheriger Festungscommandant zu Krafau, zum Festungscommandanten zu Arad, und
Johann Biterman Gler v. Mannsthal, Grenz-Truppenbrigadier, zum Festungs-Commandanten zu Krafau;

Wie man dem „Wanderer“ aus
während des Fürstentages sich zu
zu stellen. Nach Schluss der Für-
zog mit seinem Bruder, Erzherzog
haben mit Allerhöchster Ent-
den verfügbaren Landesgerichtsrath
den verfügbaren Rathsecretär des
besch zu überzähligen Verfügun-
nächst zu ernennen geruht.
haben mit Allerhöchster Ent-
im Domecapitel zu Steinamanger
Andreas Schlamadinger und
terrer zu Georne Georg Köve

haben mit Allerhöchster
dem Polizeiminister Carl Frei-
seiner Verdienste das Großkreuz
mit Rücksicht der Taten allergn-

on Marzibányi, hat als Eigen-
seine Verfügung durch die Dürre
dass er genöthigt war für sein
birgen die Weide zu bezaubern, und
unterung schicken wird, so dass er
gar nicht braucht, — alle diese in
erhält er zwölf Tabakgärtner-
Tabak durch den Handel zu Grunde
berb zu verschaffen, beschäftigt er
mit nicht eben notwendigen An-
treibe. Seinen ärmeren Pächtern
8000 fl. nachgelassen, eben so den
Hälfte des Pachtz. Schließlich
seiner Herrschaft 1000 Wizen Ge-
fl. theils als Abzugszahlung für
Blagyeis.

undung von Vereinen vor, denn
auch die Dürre verursachten Noth,
eben. Demgemäß sollten für die
den Behörden und Gemeindevor-
in Gegenden zu bildende oder die
die erforderlichen Geldbeiträge über-
ngsmitteln und Futter, aber Alles
genaue Listen der mit Darlehen
bildenden anfertigen. In dem
des Landesagriculturreinens her-
diesem Zwecke aus unabhängigen
einfließenden Geldbeiträge über-
te Unterstützungsbeträge vergeben.
die Controlirung aller nach dem
nach der Provinz abfließenden Be-
weise gestellt. Unter diesen Be-
es Nothstandes mehrere Millionen
er ihr Geld nicht zu schenken, son-
darzulegen hätten.

Militärgerichtes gegen diejenigen
Affäre Godya sich gegen die Com-
„P. R.“ zufolge, am 7. d. m.
Andreas und Adolph Ulicsek,
Halla zu 10, Wilhelm Kromer
m. und Maria Godya (heiratet
weilt. Diese Strafen wurden bei
auf eine Geldbuße zu 5 fl., bei
karrirt herabgesetzt; das eine auf
wurde zu dreitägigem Hausarrest
gias, Johann Kupfner und Bela
um Comorner k. k. Militärgerich-

aus Anlaß der Neuwahlen im
n. wobei einer Mittheilung von
der Samuel Kremer den Antrag
Repräsentation des Inhabers ge-
abl suspendirt werden, bis Er-
lungen und Exzellenz allergnädigst
mögen die fehlenden Mitglieder
st werden. Dieser Antrag wurde

aus Wien schreibt, haben Se.
Professoren der Pesther Universi-
wie bisher, nach vierzigjährigem
bestand verlegt werden können.
genannten Blatt, daß Se. Ma-
sichernd 10,000 fl., welche dieselbe
schuldig war, zu erlassen geruht.
cher in einem Briefe aus dem
sch-Comité seine Mitwirkung an-
daß derselbe sich in der That
auszeichnet und auf Grundlage
Monaten um eine höhere Subven-
tion für jeden Pflanz im Zehn-
spracht 2. P. von seinem Glau-
bets „magenden Hunger“ stül-
st macht sich der „Geflüstler“ an-
und 17 Hofrathen ein Duzend
Probd, nebst 4 bis 5 Maß Wein
die nöthigen Subventionen mit
ren auszufüllen. Er verfährt
Weißer zu werden, so wie das
sangene Worte gewonnen werde-
önlich vorstelle, trage nur der sa-
wegen eines ungeliebten Wech-
es! Das löbliche Comité wolle
in Wiener Banquier M. erlegen;
unter neuen Garbeten zuwenden

der k. k. Arme
ngen:
ngsrichter v. Reichlin-
st-Commandant zu Krassau,
Arad, und
Obler v. Wanksthal,
Festungs-Commandanten zu

Rundmachung.

Am 19. August 1. J., Vormittags
10 Uhr findet bei der k. k. Militär-Ver-
pflanzungs-Verwaltung zu Pestung
nach eine öffentliche Behandlung zur Ein-
stellung der Verführung nachstehender
Genanntem, theils vom Bahnhof Arad,
theils von jenem zu Kurios, auf die nach-
stehenden Stationen, sowohl mündlich, als
mittels schriftlicher Offerte statt.
Die zu verführenden Quantitäten sind
folgende, n. v. v.

von Balabof	Battanya circa	3000
kurios nach	St. Anna	2800
dem Bahnhof Arad nach		19000
Festung Arad	Glogovás und	
von der	Neupant circa	2800
Festung Arad	Pesta	2800
nach	Vépa und	
Neudorf		2800

und hat die Ueberführung nach dem successi-
ven Einlangen der vorstehenden Quantitäten
auf den beiden obernährten Bahnstatio-
nen in die besondern Bedarfs-Stationen
sowohl in der frühesten Zeit zu geschähen.
Die Wagen sind zum Schutze des arabi-
schen Gutes gegen alle Witterung mit
den erforderlichen Platten und Decken zu
versetzen.
Die Offerte können pr. Fuhr und
Meile oder pr. Centner und Meile gestellt
werden, wobei bemerkt wird, daß die La-
dung einer Fuhr mit zehn Centnern an-
genommen wird, das das Geu gepreßt,
sonach weniger polaninisch als das lose ist.
Jeder Bewerber hat mit Rücksicht auf das
zu Uebernehmende Ueberführungs-Quantum
ein Spät. Datum nach der Höhe des Ver-
trages von seinem Offerte zu Händen der
Verkaufskommission zu erlegen, welches beim
Verkauf-Abschluß zur Caution zu ergänzen
ist, und sich überdies gegenüber der
Verkaufskommission über seine Unterneh-
mungsfähigkeit auszuweisen.

Die schriftlichen mit einer 50 kr. Stemp-
elmarke versehenen Offerte, müssen mit
dem obemerkten Datum belegt, am Tage
der Behandlung längstens bis 10 Uhr der
Behandlungskommission übergeben werden.
Allfällige weitere Auskünfte können bei
der k. k. Verpflanzungs-Verwaltung zu Pestung
nach eingeholt werden.
Arad am 8. August 1863. 2.3—616

k. k. Militär-Verpflanzungs-
Verwaltung.

Nr. 544 P. (635—2.3)

Licitations- Rundmachung.

Von Seite des gefertigten Submittenten
als ermittelter Frequentrichters wird hiermit
kundgemacht, daß die im Ganzen der Justiz
Sache von den Herren Grundbesitzern Peter
und Aron v. Cserevits gerichtlich in Ver-
schlag genommene verschiedenen Aushäcker
und sonstigen Rabattirte, als: mehrere tau-
send Stück, Seidenstoffe, Kammer, 80
Stück Wälder, 917 Stück Schaaf, mehrere
Junger Welle, 67 Stück Jagdschweine, 12
Stück Ziere, 74 Stück Zuchtschweine, 13
Stück über, auf Grund rechtskräftigen Ver-
schlusses des k. k. Wechleloberappella-
tionsgerichtes, unter J. 2203 vom 1. J.,
am 21. August 1. J., und nöthigen-
falls an den darauffolgenden Tagen, jedes-
mal Vormittags 9 Uhr, in Simánd im
Kaiser Comitat in Simánd der Civilge-
richte der Executen, gegen gleich baare
Bezahlung zum letzten Male der Licitation
ausgesetzt werden.
Simánd, 4. August 1863.

Johann Ezei,
Submittent des Simánd-
Bezirkes.

Das (650—2.2)

Saus

in der Untermüller-Gasse Nr. 10
ist aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres bei Herrn Moriz Spiz.

Wirthshaus- und Marktrechtverpach- tung.

Von Seite des Cserevits-Si-
mánd- und Edelspacher-Simánd-
der Compensationsrats wird hiermit
kundgemacht, daß das Wirthshaus-
und Marktrecht in den beiden genan-
ten Gemeinden vom 29. Septem-
ber 1. J. angefangen, auf drei
nacheinanderfolgende Jahre in Pacht
gegeben wird.

Die Licitation wird am 30.
August 1. J. in Edelspacher-
Simánd, in der Wohnung des Grund-
besitzers Herrn Georg v. Cserevits
öffentlich abgehalten.

Die beiden Negalbeneficien werden
jedoch für sich separat der Licitation
angezeigt, und sind bei Licitirung
des Wirthshausrechtes 1000 fl. ö W.,
bei der des Marktrechtes 100 fl. ö.
W. als Kautions zu erlegen.

Die Licitationsbedingungen können
in Edelspacher-Simánd bei dem
Österreichischen in Arad aber in der
Advocaten-Kanzlei des Herrn An-
ton Lavaschy eingesehen werden.
Simánd, 3. August 1863.

Im Namen des Compensationsrats:
Baron Alex. Bánhidy.
(620—2.3)

Pränumerations-Einladung
auf das in Wien jede Woche erscheinende Journal
„Der Pferdefreund“.
Dessert, Zeitschrift für Pferdewesen, Zucht, Jagd, Volkswirtschaft, Industrie, Handel, Kunst, Literatur, Mode, Wig, Humor, Satire, &c. &c. Motto: „Vorwärts für Oesterreich's Pferdeucht und Handel, vorwärts für Oesterreich's Industrie!“ Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur: Alois Franz Perger.
Pränumerations-Preise: (621—2.3)
Ganzjährig 6 fl. 10 kr. — Halbjährig 3 fl. 10 kr. — Vierteljährig 1 fl. 60 kr.
1 Umschlagbogen auf 1/4 Jahr 5 kr. Administration in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2.

Moll's
SEIDLITZ-PULVER.
Central-Versendungs-Depot: Apoth. zum „Sorch“
in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterschrift tragen, deshalb der Aehnlichkeit der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikat verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankauf dieser Fälschungen mit dem Bemerkten, daß „jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver zum Unterscheide von ähnlichen „Erzeugnissen mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen, und „auf jedem die einzelne Pulverdose umschließenden weißen Papier das „Kennezeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht ist.“
Preis einer verpackten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.
Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien und bekriegen den ersten Platz; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches und vorliegende Dankungs-Schreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nervenkrankheiten, Nervenleiden, Herzlopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur hysterischen Hypochondrie, andauerndem Wechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge, angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilergebnisse lieferten.
Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst.**

- Baja: J. Widinich.
- Brad: J. Adler.
- Czegled: A. Persas, Apotheker.
- Debreczin: Franz Borsos, Apoth.
- Detta: J. Braumüller, Apoth.
- Deva: A. Wähler.
- Grosswardein: A. Jankó.
- Gross-Kiskinda: M. G. Gariz, Apoth.
- Gross-Kanizsa: G. Kapit, Apoth.
- Gross-Szt. Miklos: S. Raykó.
- Gross-Vecskerek: G. D. Perra.
- Gyula: Stefan Orley, Apoth.
- Hagfeld: J. J. Sannur.
- Hagfeld: Josef Teichl.
- Heisfenet: M. Kleitl, Apoth.
- Lugos: A. Schickler.
- M. Herzfeld: J. Brenner.
- Dravica: J. Schandl.
- Soborsin: Anton Franko.
- Szarvas: Wilhelm Köthy.
- Szegedin: A. und M. von Kovacs.
- Szentcs: G. G. G. Apoth.
- Szolnok: Stef. Schickl, Apoth.
- Temesvar: M. Abramann.
- Verjes: M. G. G.
- Zombor: L. Stein's Sohn.
- Zenta: Gebr. Baitz.

echte Dorsch-Leberthran-Öl,
die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.
Jede Bouteille ist zum Unterscheid von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.
Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr. einer halben 1 fl. öst. Währ.
Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die verschiedensten Gicht- und rheumatische Leiden sowie chronische Hautauschläge.
Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einmahlung und Aufschneidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterworfen, indem die in den Originalschachteln enthaltene Flüssigkeit sich ganz in denselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.
A. Moll, Apotheker und chem. Producten-Fabrikant in Wien.

Steyrischer Kräuterfist
für Brustleidende,
die Flasche á 88 kr. österr. Währung;
ENGELHOFER'S
Muskel- und Nerven-Öl,
die Flasche á 1 fl. österr. Währung;
Dr. KROMBOLD'S
MAGEN-LIQUEUR,
die Flasche á 52 kr. österr. Währung;
Dr. BRUNN'S
Stomaton (Mundwasser),
die Flasche á 88 kr. österr. Währ.,
sind stets echt und in bester Qualität vorrätzig bei
Cones & Freyberger in Arad,
wie auch
in Carlsburg bei C. M. Megay. in Mohacs bei A. Kögl.
in Kronstadt „Apoth. Jekelius. in Oedenburg „Apoth. Rupprecht
in Debreczin „Bothscheck. in Pápa „G. Bermüller.
in Esseg „Dezháthy. in Pest „Apoth. v. Török.
in Gran „Bierbrauer. in Pressburg „Heinrici.
in Gyón „Apoth. Strehli. in Raab „A. Hergeszell.
in Güngyös „Kocianovich. in Sassin „Apoth. Múke.
in Kaschau „A. Novelly. in Semlin „Treschtsik.
in Keszthely „G. Singer. in Temesvár „J. L. Schidlo.
in Komorn „Apoth. Grötschel. in Werschetz „G. Büchler.

ZUCKER, CAFFEE,
(feinste Raffinade.)
Mineral-Wasser
frischer Füllung; 20
feinste Nigex- und Tafel-Öle;
photografische Präparate;
so auch alle
Specerei-, Material- und Farbwaren
bei
FRANZ STRÖBL,
früher **CARL LILLIN.** (600—3.3)

Gasthaus-Verpachtung.
Das große Gasthaus zum „weißen Schiff“ an der
Maros-Zeile in Kippa, bestehend aus drei großen Sälen,
mehreren Zimmern, Küchen, Speis, Boden, Keller, Schoppen,
geräumigem Hof sammt Stallungen, ist vom 15. October
oder 1. November d. J. an zu verpachten.
Das Nähere bei den Eigenthümern Brüdern Antono-
vits in Kippa zu erfahren. (632—3.4)
Ad Nr. 2821 (300—18)

k. k. privil. Theiß-Eisenbahn.
Fahrordnung
für die Sommermonate des
Jahres 1863, vom 1. Mai
1863 angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.

Station	Abfahr.	8 Uhr	Abends.	7 Uhr 45 Min.	Arad.
Wien	6	25	Früh.	5	35
Pest	9	27	Früh.	8	24
Czegled	10	27	Früh.	9	42
Szolnok	10	27	Früh.	9	42
Püspök-Ladány	1	26	Nachmit.	1	20
Debreczin	3	—	Nachmit.	3	47
Tokaj	5	25	Nachmit.	5	5
Miskolecz	7	24	Abends.	11	3
Forró-Encs	8	33	Abends.	12	52
Kaschau	9	56	Abends.	3	—

II. Nach Arad.

Station	Abfahr.	8 Uhr	Abends.	7 Uhr 45 Min.	Arad.
Wien	6	25	Früh.	5	35
Pest	9	27	Früh.	8	24
Czegled	10	27	Früh.	9	42
Szolnok	10	27	Früh.	9	42
Mezőtúr	11	15	Früh.	12	14
Csaba	11	23	Nachmit.	3	9
Arad	3	3	Nachmit.	6	—

III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.

Station	Abfahr.	5 Uhr 21 Min.	Früh.	11 Uhr	Arad.
Kaschau	6	34	Früh.	11	3
Forró-Encs	7	52	Früh.	3	2
Miskolecz	9	35	Früh.	5	35
Tokaj	12	12	Mittags.	10	29
Debreczin	1	45	Nachmit.	12	56
Püspök-Ladány	4	44	Nachmit.	4	43
Szolnok	5	41	Abends.	5	54
Czegled	8	37	Abends.	8	45
Pest	6	—	Früh.	6	33
Wien	6	—	Früh.	6	33

IV. Von Arad nach Pest und Wien.

Station	Abfahr.	12 Uhr 41 Min.	Nachmit.	8 Uhr 20 Min.	Arad.
Arad	2	14	Nachmit.	11	13
Csaba	3	50	Nachmit.	2	3
Mezőtúr	5	9	Nachmit.	4	12
Szolnok	5	56	Abends.	5	39
Czegled	8	37	Abends.	8	45
Pest	6	—	Früh.	6	33
Wien	6	—	Früh.	6	33

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen
angeflagten Fahrplänen zu entnehmen.
Malleposten-Anschluss.
Von Arad nach Hermannstadt, täglich Abends 5 Uhr, mit unbedingter Passagiers-Aufnahme.
Von Grosswardein nach Klausenburg, täglich Abends 6 Uhr, mit bedingter Passagiers-Auf-
nahme mit 7, beziehungsweise 8 Reisenden.
Von Nyireggháza nach Bereg, täglich Früh 7 Uhr, mit bedingter Passagiers-Aufnahme
auf 3 Reisende.
Von Nyireggháza nach Szatmár, Sonntag, Mittwoch und Freitag, Abends 6 Uhr, mit
bedingter Passagiers-Aufnahme auf 3 Reisende.
Von Nyireggháza nach Nagybánya, Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends
6 Uhr, mit bedingter Passagiers-Aufnahme auf 3 Reisende.
Von Tokaj nach S. A. Ujhely, täglich Abends 7 Uhr, mit bedingter Passagiers-Aufnahme
auf 3 Reisende.
Von Kaschau nach Lentsch, täglich Nachts 12 Uhr, mit bedingter Passagiers-Aufnahme
auf 3 Reisende.
Von Kaschau nach Aranyos, Mittwoch und Samstag Nachmittags 2 Uhr, mit bedingte
Passagiers-Aufnahme auf 3 Reisende.
Von Kaschau nach Sziget, täglich Nachts 11 Uhr 45 Minuten, mit bedingter Passagiers-
Aufnahme auf 3 Reisende.
Von Kaschau nach Munkács, täglich Nachts 11 Uhr 45 Minuten, mit bedingter Passagiers-
Aufnahme auf 3 Reisende.
Die Direction.

Kundmachung.

Die Steuerpflichtigen der kön. Freistadt Arad werden hiermit angefordert, die bei denselben bis Ende 1862³/₄ zu berechnenden, ausstehenden landesfürstlichen Gemeindesteuer-Rückstände, in die städtische Cassa um so gewisser einzuzahlen, weil im widrigen Falle und insbesondere gegen die mit landesfürstlichen Steuern im Rückstande Stehenden, der Zuschrift der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion, Z. 21632 zu Folge, nach Ablauf der 8-tägigen Mahnungsfrist die Militär-Execution in Anspruch genommen werden wird.

Arad, am 10. August 1863.

Vom Magistrate der k. Freistadt Arad.

Heute Vormittags, nach 9 Uhr, wird in der Sonntagsschule des bürgerl. Handelsstandes die Prüfung für die Kaufmannslehrlinge und Praktikanten abgehalten, wozu Schulfreunde höflichst eingeladen werden.

J. Rotter.

Vorzügliches Futterstroh,

100 Klafter;
12,000 Bund Kornstroh,
heutigen Schnittes;

20 Klafter vorzügliches Wiesenheu;
Kukuruzstroh von 150 Tochen

und das Spreu von obigem Stroh, ist in Berza zu bekommen, wo sich auch gute Stallungen, dann vorzügliches Trinkwasser befinden, und ist daselbst auch eine Wohnung zu bekommen.

Näheres hierüber bei dem Eigenthümer **Johann Roth in Berza** zu erfragen.

Aus Siebenbürgen angekommen, circa 250 Misse
Nuthschindeln,

aus jungem Topánfalvaer Holz, Bauunternehmern bestens zu empfehlen, gegen sehr billige Preise.

Zu erfragen bei dem Buchhalter in der Dampf-
mühle in Lippa.

Mastochsen-Verkauf.

Von der k. k. Militär-Gestüts-Anstalt in Mezöhegyes, Csanáder Comitats in Ungarn, unweit der Theißbahnstation Kétegyháza, sind 69 Stück, seit dem Frühjahr auf der Mastweide befindliche Ochsen zu verkaufen.

Sämmtliche 69 Stück Ochsen werden nur in einer Partie hintangegeben.

Kaufliebhaber wollen ihre schriftlichen, mit einer 50 kr. Stempelmarke versehenen und versiegelten, den Kaufanbot pr Stück darstellenden und mit der nach der entfallenden Geldsumme berechneten 10pCt. Kautionsentweder in baarem Gelde, oder aber mit dem Depositen-Schein über diesen in eine Ararial-Cassa deponirten Betrag belegten Offerte, längstens bis 28. August 1863, Mittags, bei dem k. k. Militär-Gestüts-Commando, zu Mezöhegyes einreichen, an welchem Tage, Nachmittags 5 Uhr, dort selbst die kommissionelle Eröffnung der eingelaufenen Offerte erfolgt.

Der Ersteher ist verpflichtet, binnen 14 Tagen nach der Verständigung der Ratifikation seines Angebotes, die erkauften Mastochsen loco Mezöhegyes zu übernehmen und den entfallenden Geldbetrag hierfür in die Gestüts-Cassa einzuzahlen.

Mezöhegyes am 1. August 1863.

613-3,3

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundsätzen auf das Sorgfältigste u. Zuverlässigste bereiteten

MEDICAMENTÖSEN SEIFEN,

bewährt durch die erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können in folgenden 12 verschiedenen Gattungen den Herren Ärzten und dem hilfsbedürftigen Publikum mit gerühmter Zuversicht empfohlen werden.

- 4 Stück nebst Prospect 5st. W. kr. 1/2 Stück nebst Prospect 5st. W. kr.
- Jodkaliseife**, bei Skropheln 55
- Theerseife**, bei Schuppen 35
- Graphiteseife**, bei chronischen Hautleiden 35
- Leberthranseife**, bei Zehrkrankheiten 35
- Terpentineife**, bei Lähmungen 35
- Gallenseife**, bei Hautunreinheiten 35
- Benzoeseife**, bei spröder Haut 40
- Schwefelseife**, bei Hautausschlägen 35
- Campherseife**, bei Rheumatismus 35
- Rosmarinseife**, zu stärkenden Waschungen 35
- Schwefeljodseife**, b. alten Hautausschlägen 45
- Ammoniakseife**, bei Verhärtungen 35

Zu den beigefügten Prospekten werden die verschiedenen Weisen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmäßigste Anwendung finden, so wie die Nützlichkeit, in der sie, vermöge der als so praktisch anerkannten Seifenform mit Erhöhung ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwerthet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch wirksamer äußerer Mittel erleichtert, sondern auch dem Arzte eine einbringlichere und allgemeiner Anwendung solcher Mittel darbietet.



Die medicamentösen Seifen werden nur in Tabletten von 2 1/2 Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihre amtlich deponirten Etiquets mit nebenstehendem Siegel versehen. Das alleinige Depot für **ARAD** befindet sich bei **CARL RING, Apotheker „zum Engel“**; sowie auch für **DEBRECZIN**: Apotheker **Carl Rothschnock**, **SZEGEDIN**: Apotheker **Michael v. Kovács** und Apotheker **Albert v. Kovács**, und in **GYULA** beim Apotheker **Stefan Orley**.

Ins. Nr. 20. (986-10,11)

Kundmachung.

Von Seite des Ménéser Domänen-Amtes wird zu Folge Erlaßes der h. Direction der pr. österr. Nationalbank vom 22. Juli 1863, Z. 5467 kundgemacht, daß die nachstehenden Rangrückstellungen mit Vorbehalt der höheren Genehmigung im Wege einer am 27. August l. J., und den darauffolgenden Tagen, Vormittags 9 Uhr in der Ménéser Domänenamts-Kanzlei zu Baulis abzuhaltenden öffentlichen Auktion auf drei nacheinander folgende Jahre hintangegeben werden, und zwar:

- a) 179 Joch Musztesder Medial-Gründe, genannt Raszlavestye und Livada pa Valye.
 - b) Die Sommer-Waldweide in Musztesd.
 - c) Die Schantzgerechtigkeit in Musztesd.
- Pachtlustige werden hiermit geziemend eingeladen, mit dem 10% Reugelde, außerdem mit den die Cautionsleistungsfähigkeit darthunenden, glaubwürdigen Urkunden versehen sich einzufinden zu wollen.

Schriftliche Offerte sind bis zum Vorabend der Auktion einzufinden, die später eintreffenden werden nicht berücksichtigt werden.

Die Pachtbedingungen können in den üblichen Kanzleifunden beim gefertigten Domänenamte eingesehen werden.

Paulis, den 29. Juli 1863. 616-3,3
Von der Verwaltung der Staats-Domäne Ménéser.

AVIS.

Ich habe die Ehre dem pl. t. Publikum anzuzeigen, daß ich von meiner Reis zurückgekehrt und im Stande bin, das Allerneueste im Gebiete der

Zahnheilkunde,

als: die jetzt beliebtesten **Kautschuk-Bulcanit-Gebisse**, auf das Vollkommenste, unter Garantie zu bieten.

Zu aller Geneigtheit

A. H. Morgenstern,

(624-2,3) Zahnarzt.

Wohnt: Hauptplatz, vis-à-vis der Dreifaltigkeits-Säule, im Kimmelmännchen Hause, Nr. 14

Arlejtési hirdetés.

A jövő 1863³/₄. évben, a megyei központi irodák, tanástermek, örtanyák és börtönök fűtésére megkivántató 200, és a megyei korház részére szükséges 70, öszvesen 270 öl cserfa beszerzése iránt 1863. évi Augustus 31-én, az első alispáni irodában reggeli 9 órakor arlejtés fog tartatni, melyre a vállalkozók 10% bánompénzzel ellátva ezenel meghivatnak.

Aradon Augustus 8-án 1863.

A megyei kormányzat részéről.

Nr. 545 P. (651-2,3)

1863

Auktion.

Von Seite des gefertigten Stuhrichters als ermittelter Exequentriesters, wird hiermit kundgemacht, daß die zu Gunsten der Peter Földy von den Herren Grundbesitzern Peter und Aron v. Cserevits gerichtliche in Beschlag genommene verschiedene Kupftiere und sonstige Fahrnisse, als: mehrere tausend Stück Seidenstoffe, Lämmer, 60 Stück Widder, 917 Stück Schafe, mehrere Centner Woll, 67 Stück Zugochsen, 12 Stück Stiere, 74 Stück Zuchtschweine, 13 Stück Eber, auf Grund rechtsgiltigen Beschlusses des Peter l. Wechseloberappellationsgerichtes, unter J. 2204 vom 1. J., am 21. August l. J. und nöthigenfalls an den darauffolgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in Simán v. im Arader Comit, in dem Simánder Curialgebäude der Exeuten, gegen gleich baare Bezahlung zum letzten Male der Auktion ausgesetzt werden.

Sign. Simánd, 4. August 1863.

Johann Erzi,

Stuhrichter des Simánder Bezirkes.

Vicitations-Kundmachung.

Von Seite des Arader k. k. Waldamtes werden im Namen des h. Arader mit Vorbehalt höherer Genehmigung in Folge Verordnung der Arader lösl. k. k. Finanz-Bezirks-Direktion adto. 1. August 1863, Z. 21346 folgende Objecte im Wege einer am 27. August 1863 in der Arader k. k. Waldamtskanzlei, Vormittags 9 Uhr abzuhaltenden öffentlichen Auktion dem Meistbieten in Pacht überlassen, und zwar:

Im Csácaer Revier.

- 1. Die Waldblöße Kottu Novák mit 7
- 2. Die Waldblöße Hada mare mit 155
- 3. Ein Holzschlagabtrieb vom Jahre 186¹/₂ 5
- 4. Ein Holzschlagabtrieb vom Jahre 186²/₃ 54¹⁰⁵³/₁₀₀₀

Im Mondorlaker Revier.

- 5. Die Waldblöße in Glogovác Spagowald genannt, mit 59²⁷¹/₁₀₀₀
- 6. Die Waldblöße in Mondorlak mit 9

Im Kovánczer Revier.

- 7. Die Ackergründe mit 33⁹⁰/₁₀₀₀

Zu der Stadt Arad.

- 8. Die Sutterrainwohnung, Stall und Wasgentreffe des Arader Fiskalatsgebäudes.

Die benannten Objecte Nr. 1, 2, 5, 6 und 7, werden auf 3, Nr. 3 und 4 auf 6, und Nr. 8 auf 1 Jahr vom 1. November 1863 angefangen, verpachtet.

Pachtlustige mit dem 10pCt. Reugeld, dann mit der legalen Nachweisung über Vermögensverhältnisse insbesondere über die Befähigung zur Leistung der Pachtsumme versehen, wollen sich am obenbenannten Ort und Ort einfinden; die Pachtbedingungen müssen bleiben die nämlichen, welche am 10. Mai l. J., durch diese Zeitung zur Kenntnis beim Arader k. k. Waldamte bekannt gemacht wurden.

Arad am 7. August 1863.

Das k. k. Waldamt

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	12. August		13. August		14. August		12. August	13. August		14. August		12. August	13. August		14. August			
	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
50/100 National	82.90	83.40	82.40	82.50	82.20	82.30	97.90	97.25	97.00	97.25	97.00	97.25	34.00	34.25	34.00	34.25	34.00	34.25
5/100 Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	97.00	98.00	94.30	94.50	94.30	94.50	94.30	94.50	21.00	21.50	21.00	21.50	21.00	21.50
5/100 Lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	123.00	124.00	123.00	124.00	123.00	124.00	20.00	20.50	20.00	20.50	20.00	20.50
5/100 neues venet. Anl.	94.25	94.75	92.00	92.50	94.25	94.75	117.00	117.25	117.00	117.25	117.00	117.25	15.00	15.25	15.00	15.25	15.00	15.25
5/100 österr. Währ.	72.80	72.90	73.00	73.10	72.90	73.00												
5/100 Metalliques	76.65	78.75	76.80	77.00	78.90	77.00												
4 1/2 0/100	68.50	68.75	68.80	69.00	68.70	68.90												
4/100	60.75	61.00	61.00	61.25	61.25	61.50												
3/100	46.50	46.75	46.50	46.75	46.50	46.75												
2 1/2 100	38.00	39.00	38.00	39.00	38.50	39.00												
2 1/2 100 Banco	59.50	61.00	59.50	61.00	59.50	61.00												
Mail. Como-Rentsch.	17.00	17.50	17.00	17.50	17.00	17.50												
Lose von 1839	157.75	158.25	158.25	158.75	158.75	159.25												
Lose von 1854	96.00	96.50	96.00	96.50	96.00	96.50												
Lose von 1856	101.55	101.60	101.65	101.70	101.55	101.65												
do 5tel Abschn.	101.60	101.70	101.70	101.80	101.65	101.75												
5/100 Steueranl.	96.50	96.75	96.00	96.25	96.60	96.75												
Grundentl. Oblig.																		
niederösterreichische	87.75	88.00	87.75	88.00	87.75	88.00												
oberösterreichische	85.00	85.50	85.00	85.50	85.00	85.50												
böhmische	90.00	91.00	90.00	91.00	90.00	91.00												
mährische	88.00	89.00	88.00	89.00	88.00	89.00												
steirische	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50												
krainerische	87.50	88.50	87.50	88.50	87.50	88.50												
ungarische	76.50	77.50	76.50	77.50	76.50	77.50												
Tem. Croat. Slav.	75.25	75.75	75.25	75.50	75.25	75.75												
siebenbürgische	75.00	75.50	75.25	75.75	75.25	75.75												
galizische	74.25	74.75	74.35	74.75	74.35	74.75												
Bukowina	74.50	75.00	74.50	75.00	74.50	75.00												
Prioritäts-Oblig.																		
5/100 Lloyd	92.00	92.50	92.00	92.50	92.00	92.50												
5/100 Nordbahn	90.00	91.00	91.50	92.00	90.00	91.00												
5/100 Gloggnitzer	80.00	80.50	80.00	80.50	80.00	80.50												
5/100 Dampfschiff	94.00	95.00	94.00	95.00	94.00	95.00												
5/100 Westbann																		
do. neue in Silber																		
Staatsb. à 275 Francs																		
5/100 Südbahn																		
Pfandbriefe 12monatl.																		
Industrie-Actien.																		
Creditactien	191.90	192.00	192.20	192.30	191.90	192.30												
Bankactien	795.00	796.00	796.00	797.00	793.00	795.00												
Escomptebank	640.00	642.00	640.00	642.00	640.00	642.00												
Lloyd	250.00	251.00	250.00	252.00	250.00	252.00												
do. ältere Emission																		
Donau-Dampfschiff	448.00	450.00	448.00	449.00														